

meine BIG

BÜRGER:INNENINFORMATION
DER STADT GRAZ

NOVEMBER 2025

Die offiziellen Seiten der Stadt Graz. Ausgabe 10/2025. An einen Haushalt.



© STADT GRAZ / FISCHER

In Kürze auf Schiene

GRAZ

Im Anrollen. Ab 29. November werden erste Straßenbahnen auf der Neutorlinie unterwegs sein. Ein verkehrstechnischer Meilenstein für Graz. **Seite 4–5**

Im Entstehen

Das neue Energiewerk Graz (EWG) wird zum Zentrum für lokale Kreislaufwirtschaft: nachhaltig, regional und preissicher.

Seite 6–7

Im Gespräch

Eine Kronjuwelenhochzeit ist etwas ganz Besonderes. Das Ehepaar Steiner hat das Glück, 75 Jahre Seite an Seite zu (er)leben.

Seite 12–13

Im Advent

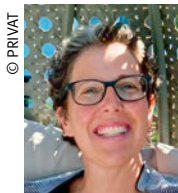
Wenn der Duft von Punsch und gebratenen Mandeln in die Nase steigt und die Stadt zum Lichtermeer wird, dann ist er da, der Advent.

Seite 32

© ANDREA HERMANN-TROST

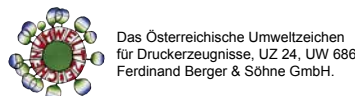
FOTO
DES MONATSGoldene
Auszeit

Wenn sich die Natur bettfertig macht, bricht für Andrea Hermann-Trost eine ganz besondere Zeit an. Eine Zeit der Ruhe, der Selbstreflexion und des Wandels, umrahmt vom wohl schönsten Farbenspiel des Jahres. Herbstfeeling pur hat sie nach einem ausgedehnten Spaziergang am Bistrotand beim Grazer Stadtstrand genossen – und mit der Handycam eindrucks- voll festgehalten.



Andrea Hermann-Trost ist auf Instagram unter @grazercity zu finden. Wie sieht Ihr Graz aus? Posten Sie Ihr Foto unter: **#fotoderwochegraz**

IMPRESSUM
Medieneigentümerin & Herausgeberin:
Stadt Graz, Abteilung für Kommunikation,
Tel. 0316 872-2400, big@stadt.graz.at
Abteilungsleiter:
maximilian.mazelle@stadt.graz.at
Chefin vom Dienst:
ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at
Layout & Produktion: achtzigzehn
Druck: Druckerei Ferdinand Berger
& Söhne GmbH, Horn; Verteilung:
hurtigflink; Auflage: 147.400 Stück;
Bestellung BIG: Die Zeitung kann unter
graz.at/big auch online gelesen werden.
Tel. 0316 872-2421, graz.at/big



NÄCHSTE BIG:
6. DEZEMBER 2025



© CHRISTIAN JUNGWIRTH

Elke Kahr, Bürgermeisterin der Stadt Graz

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

Die Energiekosten sind große Preistreiber im Alltag. Strom und Wärme sind teuer, die Tarife sind oft undurchsichtig. Die Stadt Graz hat nur begrenzten Einfluss, da Strom und Fernwärme vollständig zugekauft werden müssen. Nur beim Stromnetz kann Graz eigenständig handeln, hier sind die Gebühren unter allen österreichischen Städten am günstigsten. Leider profitiert davon nur ein Teil des Stadtge-

biets, die anderen Netzbetreiber haben ihre Entgelte erhöht.

Es ist entscheidend, dass die Stadt mehr Einfluss auf die Tarifgestaltung gewinnt. Sonst bleibt sie vollständig abhängig von einem Markt, der von geopolitischen Interessen und Gewinnmaximierung geprägt ist. Der Gemeinderat hat daher beschlossen, ein eigenes Energiewerk zu errichten, das künftig Teile der Fernwärmeproduktion

übernimmt und die Abhängigkeit vom teuren Gas reduziert (lesen Sie dazu die Seiten 6 und 7).

Ein überaus wichtiger Schritt in Übereinstimmung mit einer großen Mehrheit der Grazerinnen und Grazer, die angegeben haben, dass die Stadt selbst lebensnotwendige Infrastruktur schaffen und bereitstellen soll. Denn der nächste Winter kommt bestimmt, und die Heizung darf kein Luxus sein!

© ÖBB/EISENBERGER, STADT GRAZ/FISCHER (2), ACHTZIGZEHN/HINTERLEITNER



Stadtgespräch

- 4-5 Neutorlinie bald auf Schiene
- 6-7 Energiewerk Graz
- 8 Neues aus den Bezirken
- 9 [Koralmbahn nimmt Fahrt auf](#)
- 10 Genial digitales Stadtarchiv
- 11 Welterbestätten-Konferenz

Menschen

- 12-13 [Eine Krone für die lange Ehe](#)
- 14-15 Ehrenamt: Oma-Opa-Dienst
- 17 Freiwilliges Umweltjahr

Wissen

- 18-19 Wer war M. Fröhlich?
- 20-21 Kältetricks der Pflanzen
- 22-23 Grazer Straßenarten
- 24 Neuer Mini-Müllwagen
- 25 Leistungsbuch Grünraum

Stadtsplitter

- 26-29 Bunter Bilderbogen
- 30-31 Gemeinderat und Stadtsenat

Service & Termine

- 32-35 [Wissenswertes aus der Stadt](#)
- 36-39 Kultur und Sport in Graz
- 40 [Mini BIG](#)

© HOLDING GRAZ/SCHROTTER



Auf Schiene.

Noch gibt es auf der Neutorlinie Probefahrten, letzte behördliche Abnahmen finden statt. Ab 29.11. fahren die Straßenbahnen dann regulär und täglich.

Neutorlinie: Linien 16 und 17 sind im Anrollen

Ab Ende November fahren die Linien 16 und 17 auf der Neutorlinie. Die Innenstadtentlastung ist damit auf Schiene – dazu gibt es etliche zusätzliche Änderungen im Grazer Öffi-Verkehr.

Dieter Demmelmair für big@stadt.graz.at

ERÖFFNUNG AM 29.11.

► PROGRAMM DER ERÖFFNUNG DER NEUTORLINIE

Es gilt am 29.11. ganztägig Freifahrt im gesamten Netz der Graz Linien (Zone 101/Großraum Graz). Zwischen 10 Uhr und 18 Uhr gibt es Verteilaktionen und Infos an den neuen Haltestellen.

► OLDTIMERTRAMS

Ganztägig werden auch Garnituren des Tramway-museums unterwegs sein.

holding-graz.at

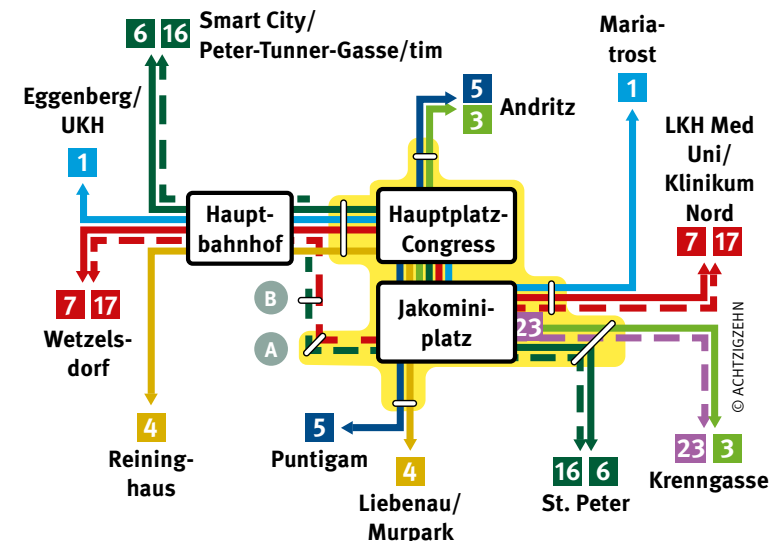
Es ist ein Meilenstein für den Öffi-Verkehr in Graz, der am Samstag, dem 29. November, endgültig gesetzt wird. Ab dann werden täglich Straßenbahnen auf der Neutorlinie mit den beiden Haltestellen „Andreas-Hofer-Platz/Joanneumsviertel/tim“ und „Bad zur Sonne/Stadtbibliothek“ unterwegs sein. Damit wird das Nadelöhr Herrngasse entlastet. Bei Sperren wegen Veranstaltungen oder Demos ist dann kein Ersatzverkehr für die Linien 1, 4, 6 und 7 mehr nötig.

Die Linie 17 (Wetzelsdorf–Andreas-Hofer-Platz–LKH Med Uni) fährt Montag

bis Freitag (an Werktagen) tagsüber von 5 Uhr bis ca. 20 Uhr abwechselnd zur Linie 7 Wetzelsdorf–Hauptplatz–LKH Med Uni. Diese Regelung gilt im Normal- sowie im Ferienfahrplan. Das heißt, von den beiden Endstationen fährt einmal eine Straßenbahn der Linie 7 und die nächste als Linie 17 ab. Sprich: Führt die Linie 7, dann fährt an Werktagen im Normalfahrplan auch die Linie 17 bis ca. 20 Uhr.

Die Linie 16 (Smart City–Andreas-Hofer-Platz–St. Peter) fährt dann, wenn die Linie 6 (Smart City–Hauptplatz–St. Peter) nicht fährt: Also von Montag

STRASSENBAHN-NETZ AB 29.11.



Neue Haltestellen.

- A „Andreas-Hofer-Platz/Joanneumsviertel/tim“ und
- B „Bad zur Sonne/Stadtbibliothek“ heißen die neuen Haltestellen.
- Und: Die Altstadt bim (in Gelb) wurde ausgeweitet.

bis Freitag von ca. 19.30 Uhr bis 24 Uhr und an Samstagen, Sonn- und Feiertagen ganztägig. Vor 19.30 Uhr fährt an Werktagen nur der 6er. Kurzum: Führt die Linie 6 nicht, dann fährt die Linie 16.

Fahrplan-Verbesserungen

Mit der Eröffnung der Neutorlinie tritt auch ein neuer Fahrplan in Kraft – da gibt es im Busbereich etliche Verbesserungen und Änderungen (siehe auch Infobox unten).

Änderungen am Jakominiplatz

Überall dort, wo sowohl die Linien 6 und 7 als auch 16 und 17 fahren, halten sie an den gleichen Haltestellen. Nur am Jakominiplatz ist das anders. Die Linien 6 und 7 fahren ihre gewohnten Haltestellen an. Die Linien 16 und 17 halten in Richtung St. Peter bzw. LKH Med Uni bei der Haltestelle der Linie 23, in Richtung Smart City bzw. Wetzelsdorf halten die Straßenbahnen vor dem Rondeau.

Altstadtbim wird erweitert

Die Altstadt bim erhält mit der Inbetriebnahme der Neutorlinie eine neue zusätzliche Strecke: Auch die Haltestelle „Andreas-Hofer-Platz/Joanneumsviertel“ ist nun Teil der Altstadt bim, in deren Geltungsbereich man gratis fährt.

NEU AB 29.11.

- **LINIEN 31, 31 E, N2:** Neue Endstation ist die Harter Straße.
- **LINIE 52:** Führt tagsüber alle 10 Minuten (statt 15 Minuten).
- **LINIE 52Z:** Neu (Hauptbahnhof–Zentralfriedhof), fährt abends (Montag bis Samstag ab 20 Uhr) und an Sonn- und Feiertagen ganztägig.
- **LINIE 64:** Führt vormittags an Schultagen im Zehn-Minuten-Intervall (derzeit alle 15 Minuten).
- **LINIE 67:** Neue Route, neue Endstation („Dr.-Renner-Schule“ statt „Zentralfriedhof“).

holding-graz.at/fahrgastinfos

Dynamisches Duo am Zug

Sabine Kreuter und Klaus Masetti teilen sich die Projektleitung für die Innenstadtentlastung – ihr Resümee.

verena.schleich@stadt.graz.at

Ende November geht die neue Innenstadtentlastungsstrecke in Betrieb. Sabine Kreuter von der Holding und Klaus Masetti von der Stadtbaudirektion hatten dafür die Projektleitung inne. Ein „Pas de deux“ zweier Schienenfachleute ...

Die größte Herausforderung? KREUTER: Die Ertüchtigung der Tegetthoffbrücke und die Logistik mitten in der City – Erreichbarkeit und Sicherheit mussten gewährleistet bleiben. MASETTI: Dazu der öffentliche Druck. Kritik gehört dazu, aber sie war teils sehr emotional.

Was überwiegt gerade mehr – Erleichterung oder Stolz?

SABINE KREUTER: Beides. Man spürt, wie viel Arbeit hinter uns liegt – und wie wichtig diese Strecke für Graz ist. KLAUS MASETTI: Es ist ein gutes Gefühl, wenn ein jahrzehntelanges Thema endlich gelöst ist.

Wie gut hat die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Holding funktioniert?

MASETTI: Wir verstehen uns als ein Team im und fürs „Haus Graz“. KREUTER: Das gesamte Team hat an einem Strang gezogen – in die gleiche Richtung.

Was bringt die Strecke konkret?

KREUTER: Vor allem Entlastung der Herrngasse und eine stabile Umfahrung bei Störungen oder Veranstaltungen. MASETTI: Und sie schafft Kapazität für künftige Taktverdichtungen.

Wie würden Sie einander beschreiben?

KREUTER: Klaus ist hochkompetent, kameradschaftlich und sehr korrekt. MASETTI: Sabine ist engagiert und zielorientiert – und das mit viel Leidenschaft. Das Interview in voller Länge: [graz.at/weichenstellung](https://www.graz.at/weichenstellung)

© STADT GRAZ/FISCHER



Gutes Gespann: Klaus Masetti und Sabine Kreuter.

NACHHALTIG IN RICHTUNG ZUKUNFT

STABILE PREISE UND NEUE ARBEITSPLÄTZE

Ist das EWG erst einmal in Betrieb, wird Graz unabhängiger von internationalen Energie- und Verwertungsmärkten, weil aus den Reststoffen vor Ort Energie erzeugt wird. Außerdem entstehen im Zuge der Errichtung und des Betriebs 100 neue Arbeitsplätze.

VERKEHRS-ENTLASTUNG

Bislang wurde jener Teil des Grazer Abfalls, der nicht wieder verwendet oder stofflich verwertet werden kann, mittels Lkw von der Sturzgasse in andere Teile Österreichs oder gar ins Ausland zur Verbrennung gebracht. Zukünftig werden diese Reststoffe über ein Förderband zum benachbarten Energiewerk Graz transportiert. Rund 9.000 Lkw-Fahrten entfallen daher nach Inbetriebnahme des EWG.

NACHHALTIGE ENERGIE-VERSORGUNG

Mehr als 60 Prozent der Grazer Haushalte werden derzeit mit Fernwärme versorgt – Tendenz: weiter steigend. Rund 23.000 Haushalte davon können durch das EWG zukünftig mit Fernwärme versorgt werden, dazu wird Strom für rund 15.000 Haushalte produziert.

INVESTITION IN DIE ZUKUNFT

Die Energie Graz setzt auf erprobte State-of-the-Art-Technologien, integriert in das EWG einen der größten urbanen Fernwärmespeicher Österreichs sowie innovative Großwärmepumpen. Auch die Erzeugung von Wasserstoff wird zukünftig möglich sein. Das EWG wird so dimensioniert, dass ausschließlich lokale Reststoffe eingesetzt werden und die erzeugte Energiemenge unserer Region zugutekommt. Modernste Reinigungs- und Filtertechnologien sorgen dafür, dass alle Grenzwerte aus der voll transparenten Umweltverträglichkeitsprüfung eingehalten beziehungsweise unterschritten werden.



Energiewerk Graz: nachhaltig und regional

Sichere und leistbare Energieversorgung sowie Reststoffverwertung: Das Energiewerk Graz (EWG) bringt wichtige Vorteile für alle Grazer:innen, schafft neue Arbeitsplätze und stärkt die Wirtschaft!

Das geplante Energiewerk Graz in der Sturzgasse kann durchaus als Jahrhundertprojekt bezeichnet werden. Denn kaum ein Projekt der letzten Jahrzehnte bringt so viele Vorteile auf einmal – Vorteile, die jede Grazerin, jeder Grazer positiv spüren wird. Die Energie Graz setzt dieses Projekt federführend gemeinsam mit der Holding Graz um. Bis zu 200 in-

terne und externe Expert:innen planen seit 2023 im Detail, die ersten Vorplanungen haben bereits 2020 begonnen.

Nachhaltige Energieversorgung, stabile Preise, Verkehrs-entlastung, neue Arbeitsplätze und sichere Verwertung von lokalen Reststoffen – das sind die Schlagworte rund um das Projekt. Im EWG können ab 2029/2030 die nicht wiederver-

wendbaren lokalen Reststoffe aus Graz und Umgebung, die nach Vermeidung, Sammlung, Wiederverwendung und stofflichem Recycling schon jetzt vor Ort übrig bleiben, energetisch genutzt werden.

Entlastung

Um nicht recycelbare Reststoffe thermisch zu verwerten, sind die Stadt Graz und auch umlie-

Architektur und Funktionalität. Das Energiewerk Graz wird auf einer Gewerbe-/Industriefläche neben der Abfallbehandlungsanlage und dem Ressourcenpark der Holding Graz in der Sturzgasse errichtet. Ein Zentrum für lokale Kreislaufwirtschaft entsteht. (Ostansicht)

gende Abfallwirtschaftsverbände des Steirischen Zentralraums bislang auf Verwertungsanlagen, teilweise auch im Ausland, angewiesen. Dieser Transport entfällt durch das EWG, wodurch Emissionen reduziert und die Verkehrssicherheit erhöht wird. Kurz: Es steigt die Lebensqualität. Zudem muss zur Fernwärmeerzeugung noch immer zu viel Gas importiert werden. Gerade in Zeiten großer globaler Unsicherheiten sind Entsorgungssicherheit, Versorgungssicherheit und Preisstabilität wichtige Aspekte für unsere zentrale Infrastruktur. Wir steigern damit die Unabhängigkeit und Souveränität unseres Lebensraums. Für uns und unsere nachkommen- den Generationen.

holding-graz.at/ewg



Als steirisches Unternehmen im Bereich Abfallentsorgung und Ressourcennutzung begrüßen wir ausdrücklich die Pläne der Stadt Graz zum Bau einer modernen Müllverbrennungsanlage. Eine solche Energieanlage stellt einen zukunftsweisenden Schritt in Richtung nachhaltiger Kreislaufwirtschaft dar und bietet eine ökologisch wie ökonomisch sinnvolle Lösung für die langfristige Entsorgungssicherheit in der Region. Durch die thermische Verwertung von nicht recycelbaren Abfällen kann nicht nur das Abfallaufkommen umweltgerecht reduziert, sondern auch wertvolle Energie in Form von Strom und Wärme gewonnen werden – ein wichtiger Beitrag zur regionalen Energieversorgung und zum Klimaschutz. Wir sind überzeugt: Die Realisierung dieser Anlage ist ein entscheidender Schritt, um regionale Entsorgungswege zu stärken, Abhängigkeiten zu verringern und eine umweltfreundliche, zukunftssichere Abfallwirtschaft in der Steiermark weiter auszubauen.

Daniela Müller-Mezin
GF F. Jerich Holding und Müllex
WKO-Obfrau Entsorgungs- und
Ressourcenwirtschaft

Entlastung und Unabhängigkeit. Der nicht verwertbare Restmüll kann direkt vor Ort in Strom und Wärme umgewandelt werden. Der Verkehr wird dadurch entlastet und die Unabhängigkeit vom Gasmarkt steigt, wodurch die Preise stabil bleiben. (Südansicht)



Nicht recyclingfähige Reststoffe aus Städten und Regionen ohne eigene Verwertungsanlagen müssen zur Verbrennung in Fremdanlagen über weite Strecken transportiert werden. Eine teils massiven Preisschwankungen unterliegende Unwägbarkeit, der Müll ist weg, die Energie auch. Im künftigen Energiewerk Graz kann ein hohes Maß an Stabilität, Entsorgungssicherheit und Regionalität bei gleichzeitiger Versorgung der Bevölkerung mit Wärme und Strom langfristig sichergestellt werden.

Christian Schreyer
GF Dachverband der
Steir. Abfallwirtschaftsverbände



Die Abfallwirtschaft braucht nahe und verlässliche Anlagen, um die nicht recycelbaren Reststoffe verwerten zu können. Müllverbrennungsanlagen stellen hier eine bewährte, klimafreundliche und energieerzeugende Option dar. In Wien haben wir sehr gute Erfahrungen mit den Röstöfen gemacht. Diese garantieren lange Einsatzzeiten und eine hohe Energieausbeute. Wir erzeugen damit Strom und 27 Prozent der notwendigen Wärme für das Fernwärmenetz in Wien. Darauf sind wir stolz.

Josef Thon
Leiter der MA 48, Stadt Wien

DIE EWG-FAKTEN

15.000

TONNEN CO₂-EMISSIONEN

werden netto jährlich vermieden, da weniger Erdgas für die Erzeugung der Grazer Fernwärme verwendet werden muss.

15.000

HAUSHALTE

werden mit Strom versorgt. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, zukünftig Wasserstoff vor Ort durch Elektrolyse zu erzeugen, für die heimische Industrie oder den öffentlichen Verkehr.

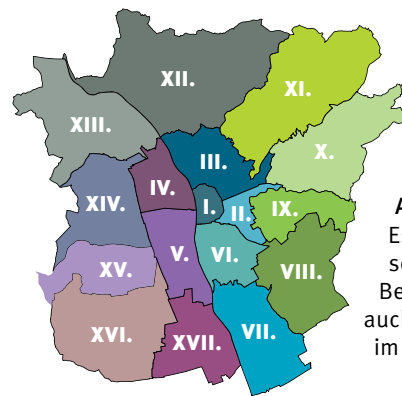
23.000

HAUSHALTE

können mit Fernwärme aus dem EWG versorgt werden, preisstabil und versorgungssicher.

GRAZ VON ALLEN SEITEN – IM NOVEMBER

Aktuelles aus den Bezirken



Alle Jahre wieder. Es vorweihnachtet sehr in den Grazer Bezirken – und das auch nachhaltig, wie im Wertschätzungszentrum Lend.



© ADOBE STOCK/COLNIHKO

I. Innere Stadt

Sie möchten Ihr Baby in Ruhe stillen und wickeln? Der Wickelraum im Innenhof des Rathauses bietet Ihnen Gelegenheit dazu. Mo. bis Fr. von 8 bis 18 Uhr und Sa. von 8 bis 14 Uhr findet man hier Sitzgelegenheiten, eine Babybadewanne mit Heizstrahler, Wickelaufgaben, Waschbecken und Müllkübel. Der Raum wird täglich gereinigt, den Schlüssel dazu hat der Portier. graz.at/innere-stadt

II. St. Leonhard

Ausgewählte Termine im Stadtteiltreff St. Leonhard, Naglerg. 38: 5. und 19.11., 15–16.30 Uhr: Schreibtreff, 12.11., 15–16 Uhr: Digitaler KulturLernRaum mit Sprachquiz und 13.11., 10–12 Uhr: DigiCafé. Außerdem singen am 20.11. um 20 Uhr Lepenik und Gründer im Kulturkottler, Schillerstr. 53, Adorno. Eine experimentelle Arbeit zwischen Pop und E-Musik. graz.at/st-leonhard

III. Geidorf

Der Grätzeltreff und der Arbeitsbereich Praktische Philosophie der Uni Graz laden unter dem Motto „Tiefe Meinungsverschiedenheiten“ zur Diskussion im „Philosophischen Café“: 20.11., 18–21 Uhr, Hilmg. 4. In der Kreativgruppe wird am 21.11., 17–20 Uhr, „Weihnachtliches aus Germteig“ gebacken und am 24.11., 15–17 Uhr, steht Adventkranzbinden am Programm. graz.at/geidorf

IV. Lend

Vom 1. bis 19.12. (Mo. bis Do., 9 bis 13 Uhr sowie nachmittags auf Vereinbarung) bietet der Weihnachtsbasar im Wertschätzungszentrum Lend in der Wiener Straße 121 wieder eine reiche Auswahl an nachhaltigen, handgefertigten Produkten, die gegen eine freiwillige Spende gerne mit nach Hause genommen werden können. graz.at/lend

V. Gries

Am 27.11. lädt der Bezirksrat Gries um 18 Uhr die Bewohner:innen und alle, die dem Bezirk verbunden sind, zur feierlichen Illumination des Christbaums am Griesplatz. Für festliche Klänge sorgt das Bläser-Duo Lazar Šarenac (Trompete) und Uroš Silaški (Posaune), Studierende der Jazz-Fakultät der Kunstuni Graz. graz.at/gries

IX. Waltendorf

Am 19. November findet eine weitere Veranstaltung zum Thema „Demenzfreundlicher Bezirk“ im Mehrgenerationenhaus Waltendorf in der Schulgasse 22 statt: Von 15 bis 17 Uhr lernt man hier unter dem Motto „Der Demenz begegnen“ Formen der Krankheit kennen und hat auch die Möglichkeit, mit Betroffenen zu sprechen. graz.at/waltendorf

XII. Andritz

Zum Advent-Auftakt lädt der Bezirksrat gemeinsam mit der Initiative Wir Andritzer am 28.11. um 16.30 Uhr zur traditionellen Illuminationsfeier auf dem örtlichen Hauptplatz. Dabei werden die Lichter des Weihnachtsbaums und des Andritzer „Uhrturms“ das erste Mal gemeinsam erstrahlen. Auch fürs leibliche Wohl ist gesorgt. graz.at/andritz

XV. Wetzelsdorf

Am 22.11. öffnet das neue Jugend- und Familienzentrum Wetzelsdorf der Kinderfreunde Stmk. in der Peter-Rosegger-Str. 98 die Tore. Von 11 bis 17 Uhr wird das bunte Programm (Elterntreffs, Familienberatung, Freizeit- und Gesundheitsangebote etc.) vorgestellt, es gibt ein Spielefest, Maronibraten, Kasperltheater (16 Uhr) u. v. m. graz.at/wetzelsdorf

XVI. Straßgang

Im Kulturzentrum, Kärntner Str. 402, findet am 29. und 30.11., 10–18 Uhr, ein Kunst-Design-Handwerk-Adventmarkt statt, im Stadtteiltreff Straßgang, Grillweg 7c, werden am 24.11., 15–18 Uhr, Adventkränze gebunden und beim „Thalerbauer“, Martinhofstr. 71, gibt's am 29.11. ab 14.30 Uhr einen Weihnachtsmarkt mit Besuch des Nikolaus. graz.at/strassgang

TERMINE

BEZIRKSRATSSITZUNGEN

- ▶ **St. Peter:** 10.11., 18.30 Uhr, Nachbarschaftszentrum St. Peter
- ▶ **Puntigam:** 11.11., 18 Uhr, Servicestelle Kärntner Straße 411
- ▶ **Wetzelsdorf:** 13.11., 18 Uhr, Servicestelle Kärntner Straße 411
- ▶ **Mariatrost:** 18.11., 16.30 Uhr, Mittelschule St. Johann
- ▶ **Geidorf:** 20.11., 17.30 Uhr, Augustinum, Lange Gasse 2
- ▶ **Jakomini:** 24.11., 18.30 Uhr, Tennisclub GTC, Jakomini-gürtel 23
- ▶ **Straßgang:** 25.11., 16.30 Uhr, Servicestelle Kärntner Straße 411
- ▶ **Ries:** 25.11., 17.30 Uhr, MED Campus, Hörsaal 4
- ▶ **Lend:** 25.11., 18.30 Uhr, Stadtteilzentrum Lend
- ▶ **Gries:** 26.11., 18.30 Uhr, Gasthaus Fasching, Vinzenz-Muchitsch-Straße 5
- ▶ **Innere Stadt:** 2.12., 18 Uhr, Amtshaus, Schmiedg. 26

BEZIRKSVERSAMMLUNG

- ▶ **Gries:** 6.11., 18.30 Uhr, GGZ, Albert-Schweitzer-Gasse 36
- ▶ **Mariatrost:** 18.11., 18.30 Uhr, Mittelschule St. Johann
- ▶ **Eggenberg:** 20.11., 18 Uhr, greenbox, Eggenberger Allee 31
- ▶ **Geidorf:** 20.11., 19 Uhr, Augustinum, Lange Gasse 2
- ▶ **Ries:** 25.11., 19 Uhr, MED Campus, Hörsaal 4
- ▶ **Gösting:** 2.12., 18 Uhr, Langensiepenstüberl, Wiener Straße 208a

STADTTEILVERSAMMLUNG

- ▶ **Gösting:** 12.11., 18 Uhr, Pfarrsaal Annakirche

graz.at/bezirksvertretungen

© ÖBB EISENBERGER



Koralmtunnel. Zwischen Wettmannstätten und St. Andrä liegen 33 Kilometer Koralmtunnel.

ERÖFFNUNGSFEST

AM 12. DEZEMBER

Auf den Vorplätzen der Hauptbahnhöfe Graz und Klagenfurt gehen zwischen 10 und 12.30 Uhr die offiziellen Festakte über die Bühne. Die Programmpunkte werden live in die jeweils andere Stadt übertragen.

PROGRAMM

Zwischen 12.30 und 14.30 Uhr gibt es an beiden Bahnhöfen ein vielseitiges Unterhaltungsprogramm mit Infos zum Jahrhundertprojekt Koralmbahn und den Regionen zwischen Graz und Klagenfurt. Auch für ein Kinderprogramm und Überraschungsgäste ist gesorgt. Ab 15 Uhr startet das große Finale: Live-Konzerte mit vielen bekannten Namen der österreichischen Musikszene. Das Eröffnungsfest kann bei freiem Eintritt ohne Voranmeldung besucht werden.

SONDERZÜGE

Highlight: Zwischen 14.30 und 21.30 Uhr fahren stündliche Sonderzüge auf der Koralmbahn, um die beiden Festlokalitäten Graz und Klagenfurt zu verbinden.

TICKETS

Tickets für die Sonderfahrten sind ab 5. November (9 Uhr) zu buchen unter: suedstrecke.oebb.at



© ÖBB

Draubücke. Die 130 km lange Koralmbahn umfasst über 100 Brücken und Unterführungen.

Ein Fest der neuen Verbindungen

Zwei Tage vor der offiziellen Inbetriebnahme der Koralmbahn laden die ÖBB zur feierlichen Eröffnung in Graz und Klagenfurt.

elisabeth.koeberl@stadt.graz.at

Mit der Koralmbahn rücken Graz und Klagenfurt so nah zusammen wie nie zuvor: Ab 14. Dezember verbindet Uhrturm und Lindwurm eine Fahrt von nur 41 Minuten. Gefeierte wird dieser Meilenstein bereits am 12. Dezember mit großen Eröffnungsfesten an beiden Bahnhöfen (alle Details dazu siehe Infobox links).

Doch auch abseits der Schienen ist die Vorfreude spürbar: Der Grazer Christbaum kommt heuer von der Koralm aus St. Oswald ob Eibiswald und in Klagenfurt wirbt ab 1. November ein Bus mit Branding der Region Graz für die neue Verbindung. Die Holding Graz rüstet mit neuen Linien und dichterem Takt für den Bahnstart auf, etwa mit der neuen Neutorlinie (siehe S. 4–5) und angepassten Abendfahrplänen.

Kultur pur zur Eröffnung

Auch die Grazer Kulturszene feiert mit: Das Graz Museum, das Graz Museum Schlossberg und das Kunsthaus laden am 12. Dezember bei freiem Eintritt ein. Die Oper Graz und das Stadttheater Klagenfurt präsentieren in Kürze ein gemeinsames Musiktheater-

Abo. Und am 11. Dezember eröffnet im Museum für Geschichte die Ausstellung „Aufbruch!“ zur Beziehung zwischen Kärnten und der Steiermark und zu 1.000 Jahren Mobilität – begleitet von einer Partnerausstellung im Kärnten Museum und einem gemeinsamen Kombiticket.

BIG BONUS

GEWINNSPIEL

1 x Buch „Mit Highspeed in den Süden. Jahrhundertprojekt Koralmbahn“ von Othmar Pruckner. Schreiben Sie bis 15.11. (KW „Koralmbahn“) an Abt. für Kommunikation, Hauptplatz 1, 8011 Graz bzw. E-Mail an: big@stadt.graz.at

* Datenschutzbestimmungen siehe Seite 37. Mitarbeiter:innen des Hauses Graz sind nicht teilnahmeberechtigt.



© STADT GRAZ/FISCHER



Startklar für das Projekt E-Akt. Tamara Kefer, Amelie Rakar und Barbara Meyer (v. l.) rund um Leiter Wolfram Dornik im Eingangsbereich des Stadtarchivs Graz in der Schiffgasse 4.

Platz da für den E-Akt!

Heuer startete im Grazer Stadtarchiv der Testpilot für die Archivierung abgeschlossener E-Akten. In rund zwei Jahren sollen diese auch für die Grazer:innen einsehbar sein.

ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

Von wegen staubig. „Wie können Daten archiviert werden?“, steht in weißen Lettern an der Glaswand im Eingangsbereich des Stadtarchivs Graz. Unmittelbar daneben zahlreiche Tafeln, die den Besucher:innen die digitale Archivierung von E-Akten anschaulich vor Augen führen. „Das ist ein innovatives Projekt“, betont Archivleiter Wolfram Dornik stolz. „Wir sichern damit das digitale Kulturerbe von Graz für die Zukunft und erfüllen zugleich den geltenden Archivierungsauftrag laut dem Stmk. Archivgesetz.“

Heuer ist man dem DIMAG-Verbundsystem beigetreten – ein

digitales Magazin, das von deutschen Archiven entwickelt wurde und die Software bereitstellt, auch ein Teil der Hardware wird gemeinsam genutzt. Nun gilt es, die jährlich zigtausenden abgeschlossenen digitalen Verfahren zu bewerten und ins System einzupflegen. Die Archivwürdigkeit ist gegeben, wenn ein Rechtstitel – etwa bei Immobilienverträgen oder Meldeunterlagen – dranhängt oder der Akt von wissenschaftlichem Interesse ist. Auch was unter Datenschutz steht oder aus Sicherheitsgründen gesperrt ist, wird übernommen, der Rest wird gelöscht. „Wir müssen die Akte so bereitstellen, dass man

sie noch in vielen Jahren nutzen kann“, so Dornik. Heißt: Digitale Instandhaltung ist oberstes Gebot, jedes technische Update wird dokumentiert. Derzeit läuft die Testphase, ab 2027/28 soll der Zugriff möglich sein. Bis dahin werden die elektronischen Unterlagen über die einzelnen Behörden bereitgestellt.

Das Stadtarchiv ist Teil der Stadtmuseum Graz GmbH und bildet gemeinsam mit dem Graz Museum das Zentrum für die Stadtgeschichte. Mehr zum Archiv im Graz Podcast unter:

graz.at/podcast

Infos und Öffnungszeiten:
grazmuseum.at/stadtarchiv

6,7

LAUFKILOMETER AKTEN

verzeichnet das Stadtarchiv, das seit 1928 per gesetzlichem Auftrag Akten der Stadt und ihrer Beteiligungen zur Einsicht bereitstellt. Älteste Archive: Grazer Bürgerbuch von 1720 bis 1769.

~ 1.150

BÜRGER:INNEN

schlagen pro Jahr im Stadtarchiv nach, das sind etwa 30 Nutzungen in der Woche. Hauptsächlich werden Bauakten bis 1994 eingesehen (die „jüngeren“ finden sich in der Stadtbauverwaltung).

2025

START DER TESTPHASE

für die Archivierung der abgeschlossenen elektronischen Unterlagen. Ab den Jahren 2027/28 sollen dann auch die Bürger:innen auf E-Akten im Stadtarchiv zugreifen können.

© STELLA



Florian Meixner von der UNESCO-Kommission organisierte die Welterbestätten-Konferenz.

Von diesem Erbe profitieren alle

Was nützt der Welterbestatus den Menschen im Alltag?

Er sichert unser historisch gewachsenes Umfeld – also genau jene bauliche und kulturelle Qualität, die unsere Lebensgrundlage und Lebensqualität prägt. Welterbe bedeutet langfristigen Schutz und Verlässlichkeit. Und es vermittelt ein gutes Stück Stolz, an einem Ort zu leben, der weltweit als besonders wertvoll anerkannt ist.

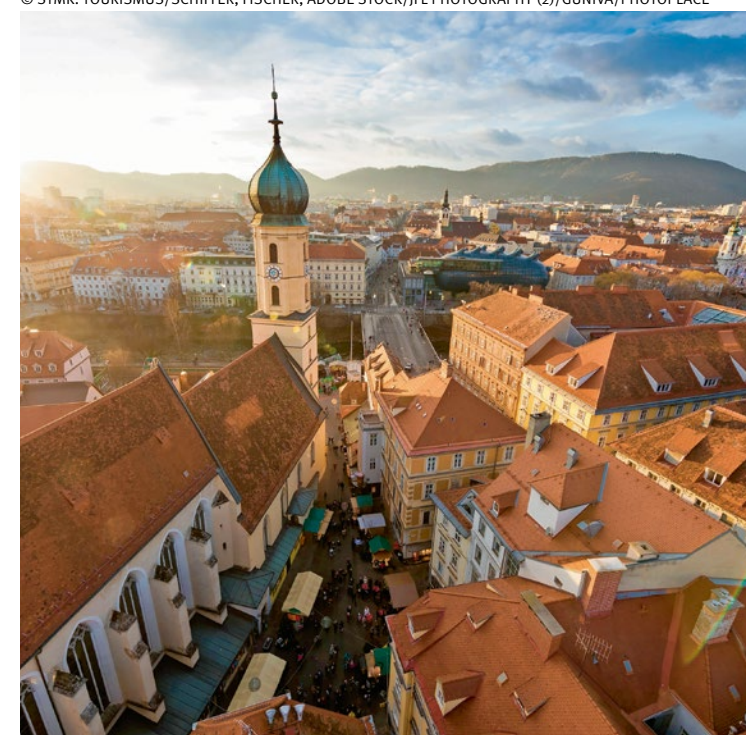
Wie können Bürger:innen ohne Fachwissen zum Erhalt beitragen?

Schon ein achtsamer, bewusster Umgang mit der eigenen Umgebung ist ein Beitrag. Welterbe betrifft nicht nur Expert:innen, sondern auch Eigentümer:innen, Unternehmer:innen, Nachbar:innen – kurz: alle, die gestalten oder Entscheidungen mittragen. Bei komplexeren Fragen helfen Denkmalpflege, Verwaltung und Beratungsstellen. Und letztlich spielen auch politische Prozesse eine Rolle, an denen wir alle beteiligt sind.

Was hat Sie an der Konferenz in Graz besonders gefreut?

Der Erhalt des Welterbes ist nicht selten eine Herausforderung. Die Ansätze und Ideen, die dabei im Rahmen der Konferenz geteilt und diskutiert werden, zeigen, dass sich diese Zusammenarbeit lohnt. Es macht deutlich, mit wie viel Leidenschaft Beteiligte dieses Erbe weitertragen. Das ist vielleicht nicht überraschend, aber ermutigt sehr.

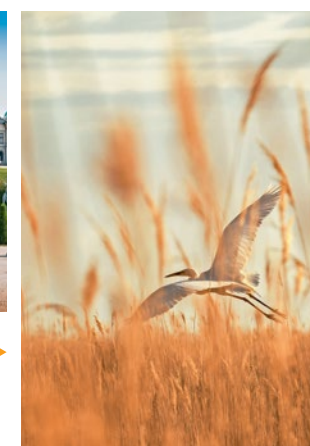
© STMK. TOURISMUS/SCHIFFER, FISCHER, ADOBE STOCK/JFL PHOTOGRAPHY (2)/GUNIVA/PHOTOPLACE



Wien-Juwel. Neben dem historischen Zentrum (Bsp. Belvedere) gehört auch das Schloss Schönbrunn zum Welterbe.



Natur & Kultur. Der Neusiedler See/Fertő ist grenzüberschreitendes Kulturerbe.



► **Überdrüber.** Die Dachlandschaft krönt das historische Zentrum von Graz. Seit 1. Dezember 1999 ist es UNESCO-Welterbe. Am 1. August 2010 wurde es um das Schloss Eggenberg erweitert.



► **Hochkarätig.** Gut besuchte Welterbestätten-Konferenz in Graz.



► **Kulturlandschaft.** Die „malerische Verbundenheit von Landschaft und Kultur“ der Wachau gehört seit dem Jahr 2000 zum gemeinsamen Erbe.



► **Spuren der Vergangenheit.** Die Grenzen des einstigen Römischen Reiches (Westteil) umfassen 77 Stätten auf einer Länge von 350 Kilometern in OÖ, NÖ und Wien.

WELTERBESTÄTTEN IN ÖSTERREICH



- Historisches Zentrum der Stadt Salzburg
- Schloss Schönbrunn
- Hallstatt-Dachstein/Salzkammergut
- Semmeringbahn (Foto)
- Stadt Graz – historisches Zentrum & Schloss Eggenberg
- Kulturlandschaft Wachau
- Historisches Zentrum Wien
- Fertő/Neusiedler See
- Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen
- Buchenurwälder der Karpaten und anderer Regionen Europas
- Great Spa Towns of Europe (Baden bei Wien)
- Grenzen des Römischen Reiches – Donaulimes

unesco.at

Schatzmeister fürs Welterbe

Die 20. Welterbestätten-Konferenz in Graz beschäftigte sich unter anderem damit, wie die geschützten und ausgezeichneten Kostbarkeiten auch in Zukunft „glänzen“ können.

verena.schleich@stadt.graz.at

Die UNESCO-Welterbestadt Graz ist mehr als ihr berühmter Uhrturm: Wer über die Dächerlandschaft der Altstadt blickt, spürt sofort die besondere Atmosphäre dieser Stadt. In den Gassen verdichtet sich jahrhundertealte Baukunst – Renaissancehöfe, Barockpalais und Bürgerhäuser verweben sich zu einem lebendigen Gesamtkunstwerk. Ergänzt wird dieses Erbe vom prachtvollen Schloss Eggen-

berg, dessen Garten und Planetensaal bis heute eine Idee kosmischer Ordnung sichtbar machen. Welterbe bedeutet nicht nur Anerkennung, sondern auch Verantwortung: Denn alle Grazer:innen sind auch Erb:innen dieser einzigartigen Kulturlandschaft.

Erst kürzlich fand in Graz die 20. Österreichische Welterbestätten-Konferenz statt – ein Austausch zwischen Fachleuten, Gemeinden und Ländern über

Schutz, Weiterentwicklung und Bewusstsein für Welterbe.

Wer sich auf dessen Spuren in Graz begibt, entdeckt auch Lust auf mehr: Österreich beherbergt eine beeindruckende Vielfalt – vom alpinen Naturraum über historische Stadtbilder, die spektakuläre Semmeringbahn bis zur römischen Grenze entlang der Donau. Dieses Erbe gehört uns allen.

graz.at/welterbe



© STADT GRAZ/FISCHER (8)

Herbst des Lebens. Dagmar und Johann Steiner vor dem imposanten Tulpenbaum in ihrem idyllischen Garten, den sie noch immer größtenteils alleine hegen und pflegen. Auch beim Bau ihres Hauses in Andritz (1964/65) haben die beiden kräftig Hand angelegt.

BIG IM GESPRÄCH

Nie den Humor verlieren

75 Jahre Seite an Seite – eine Kronjuwelenhochzeit kommt nicht oft vor in Graz. Das Ehepaar Steiner hatte das Glück, dieses Jubiläum gemeinsam begehen zu können. Für die BIG öffnen die beiden das Tor zu ihrem Haus in Andritz und blättern im Album der Erinnerung.

ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

Sie haben ein Haus gebaut. Sie haben ganz viele Bäume gepflanzt. Sie haben einem Sohn das Leben geschenkt. Und sie haben geschafft, was nur ganz wenige Paare erreichen: Am 30. September feierten Dagmar und Johann Steiner ihre Kronjuwelenhochzeit.

75 Jahre gemeinsam ... Hätten Sie sich das gedacht, als Sie damals ja zueinander gesagt haben?

JOHANN STEINER: (schmunzelt) Ach geh, wir waren blutjung. Da hat man nicht viel nachgedacht, sondern einfach nach vorn geschaut und angepackt. Um das zu erleben, gehört aber auch viel Glück dazu. Wir waren ja Kriegskinder und Herausforderungen gewohnt.

DAGMAR STEINER: (nickt) Man hat halt alles genommen, wie es gekommen ist. Und das Beste daraus gemacht. Und trotzdem hatten wir eine schöne Jugend. Wir sind viel mit den Rädern rumge-

fahren, haben mit Topfdeckeln Musik gemacht und immer viel Spaß gehabt. Uns ist nichts abgegangen – nicht wahr, Hans? (schaut ihren Mann an) Manchmal denk ich mir, wir waren glücklicher als die jungen Leute heute, zufriedener.

Sie haben sich mit 17 in der Handelsschule kennengelernt?

DAGMAR: Ja, und gleich gut verstanden! Wir hatten dieselben Interessen, waren immer gern in der Natur, sind gewandert, gereist ...

JOHANN: Keine Zigaretten, Alkohol nur in Maßen. Ein ausschweifendes Leben ist für uns nie infrage gekommen. Die Grundeinstellung hat einfach gepasst.

Was ist das Rezept Ihrer langen Ehe?

JOHANN: Wenn einer sagt, nach 75 Jahren ist es wie am ersten Tag, der lügt. Wichtig sind Zusammenhalt, Respekt und Anerkennung. Wir haben immer

Verständnis und gegenseitiges Vertrauen gehabt und die Sachen ausgedrückt. Man sollte im Gespräch bleiben – aber still sein, wenn man merkt, dass der andere gerade belastet ist. Da muss man nicht noch eines drauflegen. Und: Man darf den Humor nicht verlieren. Wenn dir das Lachen vergeht, ist alles vorbei.

Sie sehen phantastisch aus.

Was hält Sie so jung?

DAGMAR: (lacht) Vielleicht das Schwimmen in unserem Naturteich. Und natürlich die Gartenarbeit. Bis vor einem Jahr haben wir noch alles alleine gemacht, heuer hatten wir etwas Hilfe.

JOHANN: Aber die Bäume und Sträucher schneide ich noch selbst! Dabei kann ich wunderbar abschalten, das ist für mich die beste Therapie.

Sie sind einmal die Woche gern gesehene Gäste am Kaiser-Josef-Markt.



Gekrönte Ehe.

Das Ehepaar freut sich über den Golddukaten und den Blumengruß der Stadt Graz anlässlich seiner Kronjuwelenhochzeit.

Erinnerung.

Die Steiners heirateten blutjung am 30. Sept. 1950 in der Grazer Stadtpfarrkirche. Hier wurde für sie zu ihrem heurigen Jubiläum eine Messe gelesen.



Paradies. Für ihre 2.000 m² große grüne Oase inkl. Schwimmteich, der sich aus Regenwasser speist, erhielten die beiden die Auszeichnung des Landes Steiermark „Natur im Garten“.



Kunstgenuss.

Die 94-jährige arbeitet gerne mit Pinsel und Farbe.

JOHANN: (nickt) Die Leute kennen uns dort alle. Wenn ich einmal nicht dabei bin, gibt man meiner Frau unaufgefordert eine Zunge für mich mit – gö, Dagi? Wir treffen uns auch gern mit Freunden im Il Pastaio in der Schlögelgasse und haben ein Theater-Abo. Kleine Dinge, die einem im Alter Freude machen.

das waren Kollegen für uns. Das Klima war früher ein anderes, viel friedlicher.
DAGMAR: (lächelt ihren Mann an) Ich war oft mit am Platz. Da hat man sich schick gemacht, einen Hut aufgesetzt und Handschuhe angezogen. Das kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen ...

meinen Beruf. Als Versandleiter bin ich viel herumgekommen in der Welt. Norwegen, England, Frankreich – bis nach Amerika.
DAGMAR: Und sehr sozial. Der Herr Scheiner hat auf seine Angestellten geschaut, da ist es uns gut gegangen.

Freude macht Ihnen auch der Fußball. Sie sind schließlich der älteste noch lebende GAK-Kicker.

JOHANN: Richtig! 1946 spielte ich mein erstes Grazer Derby gegen Sturm. Wir hatten nie ein Problem mit den gegnerischen Spielern,

Beruflich haben Sie beide Ihre Erfüllung gefunden: als Abteilungsleiter bei der Andritz AG und als Prokuristin der Firma Scheiner am Jakominiplatz.

JOHANN: (nickt) Ich habe gebrannt für

Sie sind richtige Grazer Urgesteine. Ist Ihre Stadt noch Ihre Stadt?

DAGMAR: Aber sicher! Sie ist hektischer geworden, aber noch immer wunderschön!

JOHANN: Wir sind beide leidenschaftliche Grazer, hier sind wir geboren, da sind unsere Wurzeln. Die viele Kritik an der Stadt finde ich nicht fair. Den Leuten geht es einfach zu gut. Wenn sie, wie wir, Krieg und Hunger erlebt hätten, würden sie Graz anders sehen.

Kater Pauli.

Ein schnurrendes Familienmitglied, das das Ehepaar auf Trab hält.



Stolz. Links: Den Pizzaofen hat der 96-jährige vor 55 Jahren entworfen und größtenteils auch gebaut. Rechts: Steiner als junger GAK-Spieler.

STECKBRIEF

► ZUM Ehepaar Steiner

Dagmar „Dagi“: geb. am 27.12.1930, wuchs in der Herrengasse auf, war 42 Jahre lang Prokuristin bei Scheiner am Jakominiplatz;

Johann „Hans“: geb. am 18.1.1929, wuchs in Andritz und Trofaiach auf, war 43 Jahre bei der Andritz AG (davon 38 J. Versandleiter); Hochzeit am 30. Sept. 1950, 1 Sohn, 2 Enkel, 1 Urenkel. Die beiden leben in Andritz.

► KRONJUWELEN-HOCHZEIT (75 JAHRE)

Auszeichnung der Stadt
Am 24. Sept. überreichte Bgm. in Kahr dem Ehepaar Blumen und einen Golddukaten – eine Auszeichnung der Stadt, die zuletzt 2018 vergeben wurde.

graz.at/ehrungen

Eine sinnstiftende Tätigkeit

5. Dezember – Internationaler Tag des Ehrenamts: Der „Oma-Opa-Dienst“ ist nur einer von zahlreichen Wegen, sich ehrenamtlich zu engagieren. Auf der fee-Plattform findet man diese und viele weitere Möglichkeiten.

michaela.krainz@stadt.graz.at

Das Mädchen reißt seine Ärmchen auseinander, stürmt los, die Zöpfe fliegen ... Katjana jauchzt: „Monika ist da!“ Das sind schöne Momente, die unglaublich viel geben. Monika Schwaiger ist seit einigen Monaten im „Oma-Opa-Dienst“ des Katholischen Familienverbands Steiermark. Als Biomedizinische Analytikerin ist sie Anfang

des Jahres in Pension gegangen und fühlte sich fit und jugendlich genug, um etwas Neues anzugehen: „Etwas Sinnstiftendes. Ich wollte ganz bewusst meine Komfortzone verlassen. Beschäftigung mit Kindern ist genau so was“, erzählt die 62-Jährige. In der eigenen Familie gibt es keine kleinen Kinder, Enkelkinder sind auch nicht in Sicht, also befand

Monika Schwaiger den Oma-Opa-Dienst als ideale ehrenamtliche Aufgabe für sich. „Ich bekomme eine kleine Aufwandsentschädigung für meinen Einsatz bei einer vierköpfigen Familie. Bei einer Alleinerzieherin mit Kind ist es rein ehrenamtlich.“

Als Verein organisiert

„Wir sind ein Verein und unsere Mitglieder zahlen einen Beitrag von 20 Euro, damit sind sie unfall- und haftpflichtversichert“, erklärt Eveline Kölbl vom Katholischen Familienverband Steiermark. Bei ihr laufen die Drähte des Oma-Opa-Dienstes zusammen. Sie organisiert die Ersttreffen und führt die „Listen“ der Familien, die eine Oma oder einen Opa suchen, sowie die jener Personen, die sich engagieren möchten.

Anforderungsprofil

Wie wird man nun Leihoma oder -opa? „Es gibt ein kleines Anforderungsprofil. Darin enthalten sind etwa psychische und physische Stabilität, ein einwandfreies Leumundszeugnis und Freude an der Beschäftigung mit Kindern.“ Auch bietet der Familienverband

ein Einschulungsseminar zum Thema Kinderschutz an, einen Erste-Hilfe-Kurs für den Umgang in Notfällen mit Babys und Kleinkindern sowie Austauschtreffen unter den Leihgroßeltern.

Die Details werden stets zwischen den Familien und den Omas und Opas ausgemacht. „Ich habe von Anfang an festgehalten, dass ich auf freiwilliger Ebene und flexibel tätig sein möchte, weil ich zum Beispiel gerne auf Urlaub fahre oder viel Sport treibe“, betont Monika Schwaiger. „Das wird ganz individu-



© GNEUHOOLD

Wir suchen dringend Leihomas und -opas.
Eveline Kölbl
Kath. Familienverband Stmk.

ell vereinbart und funktioniert auch wunderbar“, bestätigt Eveline Kölbl.

Keine Putzhilfe

Wenn Monika die vierjährige Katjana besucht, dann gehen die beiden meistens in den Wald spazieren oder auf den Spielplatz: „Ich möchte ihr unbeschwerte, schöne Stunden bieten, einfach nur für sie da sein.“ Für die alleinerziehende Mama stellt das eine große Entlastung dar. In Familienthemen einmischen möchte sich Monika aber auf keinen Fall: „Da halte ich mich raus, das

© ADOBE STOCK/BOJAN, STADT GRAZ/FISCHER



Familienmitglied. Als Leihoma oder -opa wächst man in die Familie hinein und erlebt viele schöne Momente.

ist nicht mein Auftrag.“ Ebenso wenig beinhaltet der Oma-Opa-Dienst Putztätigkeiten im Haushalt oder Krankenpflege. „Hilfe bei Hausaufgaben, Abholen von der Schule, Basteln, Vorlesen etc.

– das sind Dinge, die unsere Mitglieder in der Regel machen“, zählt Kölbl auf. Und solche Aufgaben hat Monika Schwaiger auch in ihrer zweiten Familie übernommen, die sie regelmäßig besucht: „Ich hole die Kinder von der Schule ab, koche und helfe bei der Hausübung. Wir sitzen beisammen und die beiden stellen mir ganz viele Fragen, die ich ruhig beantworte. Typische Eltern-Aufträge fallen bei mir weg“, gewährt Monika Einblicke. Die Familie, die ganz in der Nähe

von der Leihoma wohnt, hatte ihre Hoffnung auf eine solche bereits aufgegeben, als sich mit Monika eine ideale Besetzung fand: „Wir haben uns das erste Mal zum Eisessen getroffen. Die Chemie

hat sofort gestimmt. Aber die Eltern wollten den beiden Kindern (9 und 6 Jahre) die Entscheidung überlassen.“ Die fiel, zu Hause angekommen, sofort für Monika. „Es gibt

mir viel, neue Menschen kennenzulernen, auch das ehrliche und spontane Wesen der Kinder mag ich sehr.“

Wie bei allen zwischenmenschlichen Begegnungen ist es auch in diesem Fall eine Frage der Chemie. „Nicht alle können miteinander. Das spürt man ohne-

hin rasch“, weiß Eveline Kölbl. Und wenn es eben nicht so passt, dann werden andere Familien bzw. Leihgroßeltern zusammengeführt.

Lebenslange Freundschaften

Funktioniert es aber gut, dann entstehen oft Freundschaften fürs Leben: „Wir haben Leihomas und -opas, die sind bei Familienfesten eingeladen und pflegen enge Kontakte bis ins Erwachsenenalter.“ Die Integration in die Familie ist auch ein Charakteristikum des Oma-Opa-Dienstes: „Man wächst hinein. Auch wenn ich nicht erwarte, dass mich die Kinder Oma nennen, sondern einfach nur Monika, bin ich ein Teil der jeweiligen Familie und fühle mich geschätzt“, unterstreicht Schwaiger.

Lust bekommen, sich im Oma-Opa-Dienst zu engagieren? Eveline Kölbl bestärkt: „Wir suchen ganz dringend Personen und wären sehr dankbar!“



Dankeschön. Mit dem fee-Award holt die Stadt Graz jedes Jahr ehrenamtliche Projekte und die Menschen dahinter vor den Vorhang.

ANZEIGE

REIN-
GEHÖRT
IN DEN
STADT
GRAZ
PODCAST

graz.at/podcast

GRAZ

achtraggehn bezahlte Anzeige

FEE: SUCHEN & FINDEN

Die Ehrenamtsbörse der Stadt Graz, fee, ist ein Netzwerk für alle, die sich engagieren wollen. Online (siehe Link unten) können Kriterien eingegeben werden. Beispiele für die Angebote:

► „PRÄVENTION ...

... braucht Engagement“. Das Zentrum für Gewaltprävention ist ein gemeinnütziger Verein, der Gewaltprävention und Gesundheitsförderung vor Ort aktiv umsetzt. Gesucht werden: 6 Personen, Zeitaufwand: ca. 2 h/Woche.

► MENTOR:IN

für ein Kind sein, ca. 2 bis 3 h/Woche 7- bis 17-Jährige begleiten und Vorbild sein. 1 Person wird dafür gesucht.

► BIBLIOTHEKSARBEIT

in der Hörbibliothek Mariahilf, 2 Personen werden gesucht für ca. 1 h/Woche.

graz.at/fee



G R A Z

STADTRUNDGÄNGE im Advent und zu Silvester

Begleiten Sie uns bei unseren geführten Rundgängen durch die Grazer Altstadt im Advent und zu Silvester. Unsere Stadtführerinnen und Stadtführer zeigen Ihnen die schönsten Seiten von Graz in der Vorweihnachtszeit:

Schlossberg-Rundgang im Advent:

Samstag, 22.11., 29.11., 06.12., 13.12., 20.12.2025, 10.30 Uhr

Besinnlicher Adventrundgang:

Samstag, 22.11., 29.11., 06.12., 13.12., 20.12.2025, 16.00 Uhr

Weihnachtlicher Kinderrundgang:

Mittwoch, 24.12.2025, 13.00 Uhr

Altstadt-Rundgang zu Silvester:

Mittwoch, 31.12.2025, 14.00 Uhr

Genussreise „Honigliche Weihnachtszeit“ –

im Volkskundemuseum am Paulustor und Gut Schlossberg
Samstag, 29.11., 06.12., 13.12., 20.12.2025, 14.30 – 17.00 Uhr

Informationen & Anmeldung für alle Rundgänge:

T +43/316/8075-0

info@graztourismus.at

graztourismus.at/adventrundgaenge



WEIHNACHTEN STEHT VOR DER TÜR: Zeit für besondere Geschenke

Dieses Jahr soll es unter dem Christbaum etwas ganz Besonderes sein? Dann überraschen Sie Ihre Liebsten mit Geschenken, die mehr bedeuten als Dinge – mit unvergesslichen Momenten und echten Graz-Erlebnissen: Ob **Thermengutscheine**, **GrazGutscheine** oder spannende **Erlebnishutscheine** für unsere beliebten **Stadtführungen und Rundfahrten** – in der **Tourismusinformation Region Graz** finden Sie für jeden Geschmack das passende Präsent.

Für alle, die etwas Schönes zum Auspacken suchen, lohnt sich ein Besuch im **visitGRAZ-Shop**: Hier erwartet Sie eine liebevoll ausgewählte Vielfalt an **regionalen Spezialitäten**, **stilvollen Souvenirs** und **einzigartigen Geschenkkideen** – perfekt, um Ihren Liebsten eine ganz besondere Freude zu machen.

Tourismusinformation Region Graz & visitGraz-Shop

Herrengasse 16, 8010 Graz, T +43/316/8075-0

info@graztourismus.at, graztourismus.at

Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag, 10.00 bis 18.00 Uhr



Tipp: Montag bis Sonntag,
von 10.00 bis 18.00 Uhr,
in der Tourismusinfo erhältlich!

© STADT GRAZ/FISCHER (2)



Grüner Daumen. Dominik Ithaler beim Hegen und Pflegen der Pflanztröge in der Annenstraße. Das Freiwillige Umweltjahr bei der Stadt ist genau seines.



Natur pur. In Graz haben naturbegeisterte Zivil-diener das ganze Jahr über alle Hände voll zu tun.

Zivildienst im Grünen: „Besser geht's nicht!“

Als erster Zivildienstler absolviert der 19-jährige Dominik Ithaler ein Freiwilliges Umweltjahr bei der Stadt Graz. Er kann diesen Job für Interessierte nur wärmstens empfehlen.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

Etwas Gutes für die Umwelt tun, damit den Zivildienst absolvieren und gleichzeitig viel Freude am Arbeiten in der freien Natur verspüren – das genießt derzeit der 19-jährige Valsobersberger Dominik Ithaler. Er ist seit September als erster „City-Ranger“ im Einsatz, der das als Zivildienst anrechenbare Freiwillige Umweltjahr zu Diensten der Stadt Graz absolviert. Zwischenbilanz nach zwei Monaten: „Besser geht's nicht! Ich bin sowieso gerne in der Natur unterwegs. Hier kann ich auch selbstständige

Entscheidungen treffen und bekomme viele positive Rückmeldungen.“ Kann er diesen Job weiterempfehlen? Dazu der gelernte Maurer: „Ja – ich würde mich sofort wieder so entscheiden!“

Mit zehn Monaten Dienstzeit dauert das „Freiwillige Umweltjahr“ zwar einen Monat länger als der übliche Zivildienst, Ithaler sieht aber trotzdem nur Vorteile der Arbeit als „City-Ranger“. Sein Einsatz ist überall dort gefragt, wo im Grazer Grünraum Baumpflanzungen, kleine Arbeiten und Reparaturen durchgeführt wer-

den. Zudem hilft er bei der Pflege von Pflanztrögen, Staudenbeeten und Blühwiesen, der Neophytenentfernung und der Kontrolle von Tafeln und Schildern.

Nachfolger gesucht

Da auch die Stadt mit dem Erstversuch zufrieden ist, beginnt bereits die Suche nach einem Nachfolger ab September 2026. Einsatzstelle ist die Abteilung für Grünraum und Gewässer, die Zusammenarbeit erfolgt vor allem mit dem Team Stadtbaum, dem Bereich Naturschutz und Forst.

BEWERBUNG AB 15.11.

► ONLINE-ANMELDUNG

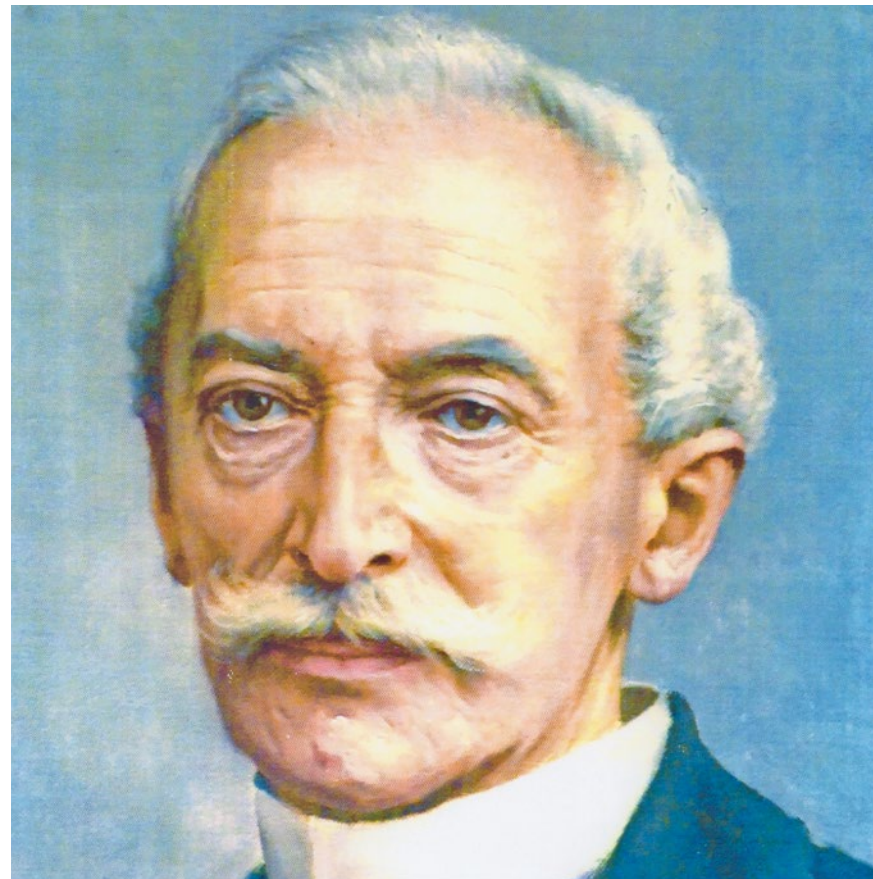
Wer Interesse am Job als „City-Ranger“ bei der Stadt Graz im Rahmen des Freiwilligen Umweltjahres hat, kann sich vom 15.11. bis 28.2.2026 bewerben – online unter: **jugendumwelt.at/fuj/ueberblick**

► INFORMATIONEN

Infos gibt es in der Abteilung für Grünraum und Gewässer bei Maria Nievoll, E-Mail: gruenraum-gewaesser@stadt.graz.at

graz.at/gruenraum

© SAMMLUNG KUBINZKY (6)



Dieser Ausschnitt eines Ölbildes zeigt den herzkranken Eisenbahnbauunternehmer Fröhlich um 1890.

Dem Namensverzeichnis von Arbeiter und Gadolla folgend die Erklärungstafel der Stadt Graz für die Fröhlichgasse an der Ecke Fröhlichgasse–Münzgrabenstraße.



Wer war M. Fröhlich?

Südlich des Messegeländes gibt es eine Straße, welche die Münzgrabenstraße über die Conrad-von-Hötzendorf-Straße mit der der Mur nahen Angergasse verbindet: die Fröhlichgasse.

Sie ist dem Namen nach dem Eisenbahnpionier Moritz Fröhlich von Feldau (1825–1896) gewidmet. Einen großen Teil seines Lebens verbrachte er in Graz. Vier seiner sieben Kinder kamen in Graz auf die Welt. Hier nun kurz seine Biografie erzählt. Am 1. Oktober 1825 wurde Moritz Fröhlich als Angehöriger der jüdischen Minderheit in der damals mehrheitlich deutschsprachigen Gemeinde Hohenstadt an der March (nun Zábřeh im tschechischen Nordost-

mähren) geboren. Förderer ermöglichten ihm in Wien an der Technik ein auf die Eisenbahn spezialisiertes Studium. Seine Religion und dass er bei der Revolution im Jahr 1848 nicht auf der Seite der siegreichen Staatsmacht stand, waren seinem beruflichen Start sicher nicht förderlich. Diesen Umständen zum Trotz gelang ihm eine beachtliche Karriere. Am Höhepunkt der mitteleuropäischen Eisenbahnentwicklung konnte er sich im Bereich des Eisenbahnbaus so gut

etablieren, dass er zu einem der Großen in diesem Berufsfeld wurde.

Eine Schaufel im Wappen

Moritz Fröhlich war als Planer und Unternehmer an der Ungarischen Westbahn (Raaber Bahn), an der Strecke Budapest–Pécs–Mohács–Esseg–Sisseg, beteiligt, an Bahnstrecken in Istrien und im Raum Triest aktiv. Das Interesse Österreich-Ungarns und damit ein Aktivitätsfeld lag auch aus strategischen Gründen an Bahnstrecken in Richtung russischer Grenze. In der Steiermark baute Fröhlich an den Nebenstrecken Fehring–Fürstenfeld und Spielfeld–Radkersburg. Es gibt das Gerücht, dass er als erfolgreicher Unternehmer sogar Bauarbeiten vorfinanzieren konnte. 1877 wurde Fröhlich von Kaiser Franz

Solche Lokomotiven wie die hier gezeigte 671 aus dem Bestand der Graz-Köflacher Bahn bedienten um 1860 das schnell wachsende Eisenbahnnetz (GKB).



Die durch Bomben zerstörte Fröhlich-Gruft am Wiener Zentralfriedhof, 1. Tor.



Josef mit dem Titel „Edler von Feldau“ in den Adelsstand erhoben, für einen Juden damals eine sehr seltene Ehrung.

Erfolg und Anerkennung

Verheiratet mit Nina (Malvine) Kadelburg wurde Fröhlich Vater von sieben Kindern, vier kamen in Graz auf die Welt. 1873 übersiedelte Moritz Fröhlich von Feldau aus Pettau nach Graz. Als Präsident des Verwaltungsrates der Steiermärkischen Escompte Bank (1882–1896) und der Leykam AG war er in Führungspositionen der steirischen Wirtschaft. Als

aktives Mitglied der in Graz jungen Jüdischen Kultusgemeinde war er dort sozial engagiert und Mitbegründer des Studentenvereins Humanitas. Für seine offene, tolerante Grundhaltung spricht z. B. seine Spende für die Errichtung der Herz-Jesu-Kirche und die Gästeliste bei der Hochzeit seiner Tochter Bertha. Bei der Feier im Tempel war auch christliche Prominenz vertreten und beim Hochzeitsbankett im Hotel „Stadt Triest“ (Steirerhof) war beispielsweise Bürgermeister Wilhelm Kienzl Ehrengast. Besonders gut war Fröhlichs freundschaftliche



Moritz Fröhlich von Feldau in einer Wiener Studioaufnahme.

Beziehung zu Karl Rechbauer (siehe Rechbauerstraße). Dieser war durch Jahre Präsident des Reichsrates (Parlament) und gilt als eher linksliberal. Ein Legat aus Fröhlichs Erbe sollte den Armen der Stadt zugutekommen. Der späte Tod seiner Frau (1825–1915), die in das Testament eingebunden war, und die vielen finanziellen Krisen jener Zeit zerstörten Fröhlichs guten Willen. Jedenfalls enthielt sein Legat die Formulierung, dass dies für die Angehörigen „aller Religionen“ bestimmt sei. Der

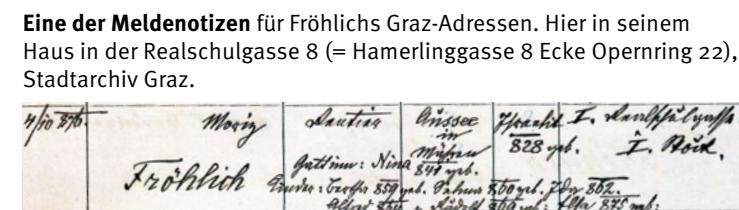
immer unduldsamer werdende Zeitgeist nahm an dieser Formulierung Anstoß.

Fröhlich litt in späten Jahren an einem Herzleiden und starb 1896 auf Kur in Mentone (Menton) an der französischen Riviera. Sein monumentales Grabmal beim 1. Tor des Wiener Zentralfriedhofs wurde 1945 durch Bomben zerstört und erst kürzlich nur zum Teil rekonstruiert. Fröhlichs Tochter Anna ist in Graz am jüdischen Friedhof begraben. Einer seiner Ururenkel lebt in Graz.

© SISSI FURGLER



Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert die BIG seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen.



Frostschutz.
Wintergrüne Pflanzen
wie die Eibe lagern
Frostschutzmittel ein.



EIBE
Taxus baccata

WILDES GRAZ – KÄLTETRICKS

Wie der nahe Winter die Pflanzen kaltlässt

Mit einer Vielzahl von Strategien schaffen es Pflanzen, dem nahenden Winter die kalte Schulter zu zeigen. Zudem lässt der Klimawandel immer mehr südliche Gewächse bei uns schadlos überwintern.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

Viele Vögel fliegen in den Süden, manche Säugtiere ziehen sich zum Winterschlaf oder zur Winterruhe zurück – aber mit welchen Tricks schaffen es Pflanzen, die kalte Jahreszeit schadlos zu überstehen? Dass die Natur dabei durchaus erfinderisch ist, weiß die Grazer Botanikerin Susanne Leonhartsberger: „Die Pflanzenwelt hat vielfältige Rezepte, wenn es um Strategien geht, der Kälte zu trotzen. Aber der Kältestress

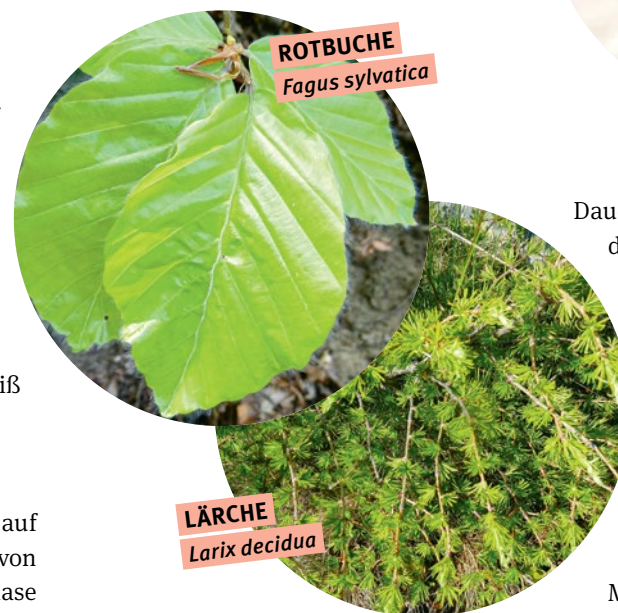
wird durch den Klimawandel auch zusehends geringer. Das hilft vielen Gehölzen, die früher nur im mediterranen Klima überlebt haben, den Winter bei uns im Freien zu verbringen und hier sogar reife Früchte auszubilden!“

An geschützten Standorten fruchten mediterrane Gehölze wie Feige, Granatapfel, Lorbeer, Olive, Mönchspfeffer oder Mittelmeer-Zypresse. Auch die chinesische Bitterorange, die Hanfpalme oder der australische Eukalyptus gedeihen bei uns mitunter im Freien. Immer öfter sind Feigen sogar in der Lage, sich durch Samen etwa an Gehsteigkanten oder in Betonfugen auszubreiten – ein Phänomen, das unter anderem am Grazer Schloßberg zu beob-

achtet ist. Andererseits breiten sich einige Gehölze aus wärmeren Regionen bereits in den Grazer Wäldern aus und frieren nur noch in kälteren Wintern oder bei Spätfrost ab. „Dazu zählen beispielsweise Kirschlorbeer, Walnuss oder Aucuba“, weiß Susanne Leonhartsberger.

Frostempfindlichkeit

Wie empfindlich Pflanzen auf Kälte reagieren, ist auch stark von der jeweiligen Wachstumsphase der Gewächse abhängig: „Treiben die Pflanzen gerade aus oder entwickeln sie Blüten und Früchte, ist der Schaden viel größer als in der Winterruhe. Entscheidend für eine Regeneration sind auch die



ROTBUCHE
Fagus sylvatica

LÄRCH
Larix decidua

Weg damit!
Laub- oder Nadelabwurf
als Strategie.

INFO

AUSBREMSSEN

Manche Pflanzen bremsen den Winter aus, indem sie ihre empfindlichen Teile dem Winter „entziehen“. Blätter werden abgeworfen, andere Pflanzen ziehen sich als Wurzelballen, Rübe, Zwiebel oder Knolle zurück.

FROSTSCHUTZMITTEL

Wintergrüne Pflanzen lagern Saccharose, besonders Proteine oder Aminosäuren, als „Frostschutzmittel“ ein und verhindern damit die gewebsschädigende Eiskristallbildung.

Zitterpartie.
Für Mittelmeerzypressen
sind späte Fröste eine
echte Gefahr.



ZYPRESSE
Cupressus sempervirens

Dauer, die Temperatur und die Geschwindigkeit der Abkühlung“, erklärt die renommierte Botanikerin. Man erlebe das Jahr für Jahr bei den Marillen, deren Produzenten immer wieder um ihre Ernte zittern müssten, aber beispielsweise auch Magnolie und Walnuss reagierten auf die gefürchteten Spätfrost im Frühjahr empfindlich.

Frosttoleranz

Was macht aber jetzt Pflanzen möglichst frosttolerant? Manche Rosettenpflanzen schützen ihren empfindlichen Sprossscheitel durch Zusammenziehen der Blätter. Laubbäume wie die Rotbuche oder auch die Lärche als Nadelbaum werfen Laub oder Nadeln ab, erläutert Leonhartsberger. Andere Gewächse wiederum ziehen ihre Vegetationsorgane – also jene Teile, die der Lebenserhaltung und nicht der Fortpflanzung dienen – unter das Laub ein. Den vollständigen Rückzug in eine Zwiebel oder Knolle findet man bei den sogenannten Geophyten,

Wildwuchs.
Ursprünglich aus wärmeren
Gefilden stammend, breiten sich zahlreiche
Pflanzen auch in Graz immer weiter aus.



JAPANISCHE AUKUBE
Aucuba japonica

KIRSCHLORBEER
Prunus laurocerasus

GRANATAPFEL
Punica granatum



Durch den Klimawandel wird der Kältestress für die Pflanzenwelt immer geringer.

Susanne Leonhartsberger
Botanikerin

zu denen etwa die Türkenbundlilie und viele unserer Frühjahrsblüher wie der Krokus gehören. Die meisten Stauden wie etwa der Großblütige Fingerhut wiederum überwintern als Wurzelstock.

Jene Gewächse hingegen, die als Wintergrüne bezeichnet werden, lagern gewissermaßen ein Frostschutzmittel ein, um die kalte Jahreszeit unbeschadet zu überstehen (siehe Infobox). Dazu zählen die in Graz häufig kultivierten Nadelbäume wie Weißtanne, Fichte und Eibe oder die hier auch heimische Föhre.



BITTERORANGE
Poncirus trifoliata



LORBEER
Laurus nobilis

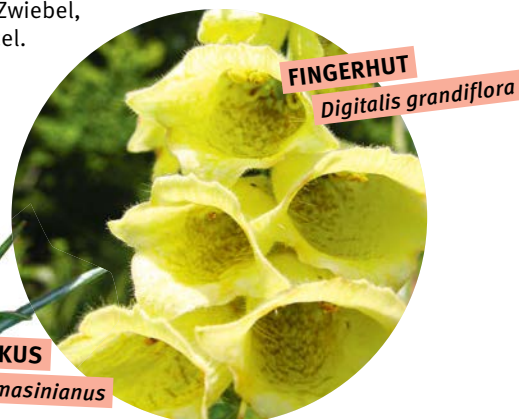
MÖNCHSPFEFFER
Vitex agnus-castus

Eingewöhnt.
Etliche Pflanzen, die
früher nur mediterrane
Winter überlebt haben,
überstehen die kalte
Jahreszeit bei uns
bereits im Freien.



TÜRKENBUND
Lilium martagon

Rückzug.
Überwintern als Zwiebel,
Knolle oder Wurzel.



FINGERHUT
Digitalis grandiflora

ELFENKROKUS
Crocus tommasinianus

Quo vadis? Kleines Grazer Straßenlexikon

Graz gestaltet manche Straßen neu: Tempo raus, Lebensqualität rein. Ob zu Fuß, mit dem Rad oder auf dem Schulweg – neue Straßenformen machen die Stadt sicherer und attraktiver.

verena.schleich@stadt.graz.at

Graz wächst – und damit die Ansprüche an sichere, lebenswerte Straßen. Insgesamt umfasst das Grazer Straßennetz rund 117 Kilometer Landes- und Bundesstraßen sowie 1.045 Kilometer Gemeindestraßen, davon bereits rund 800 Kilometer im Tempo-30-Bereich. Doch reine Tempolimits reichen längst nicht überall aus. Deshalb setzen Verkehrsplanung, Straßenamt und Stadtplanung der Stadt auch auf Straßenformen mit klaren Prioritäten: Räume, in

denen nicht das Auto im Mittelpunkt steht, sondern Menschen.

Sicherer und attraktiver

Das Ziel ist immer dasselbe: mehr Sicherheit, weniger Durchzugsverkehr und bessere Aufenthaltsqualität. Manche Straßen sollen Begegnung ermöglichen, andere schützen besonders verletzbare Gruppen wie Kinder oder zu Fuß Gehende. Die rechtliche Grundlage dafür liefert die Straßenverkehrsordnung mit fünf Instrumenten der Verkehrsberuhigung:

Fußgängerzone, Begegnungszone, Wohnstraße, Fahrradstraße und Schulstraße.

Jede davon legt fest, wer hier Vorrang hat und wie schnell gefahren werden darf. Damit diese Regeln auch „sichtbar“ werden, arbeitet Graz zudem mit Gestaltungselementen im Straßenraum. Denn Verkehrskultur entsteht nicht nur durch Gesetze, sondern auch durch Atmosphäre. Markierungen, Sitzmöbel, Pflanzen, Muster oder farbige Flächen signalisieren: Hier gilt

ein anderes Tempo, hier teilt man den Raum. In Begegnungszonen unterstützen Linien oder Punkte das langsamere Fahren, in Wohnstraßen laden bunte Formen zum Spielen ein. Wo bauliche Umgestaltungen noch nicht möglich sind, kommen provisorische Lösungen zum Einsatz. So entsteht Stück für Stück ein Straßenbild, das Rücksicht fördert und Raum zurückgibt: weniger Straße als Durchfahrtskanal, mehr Straße als Lebensraum.

graz.at/verkehrsberuhigung

FAHRRADSTRASSEN

► REGELN

In einer Fahrradstraße haben Radfahrende Vorrang, Autos sind nur zu Gast. Es gilt Tempo 30, das Nebeneinanderfahren am Rad ist erlaubt. Kfz dürfen nur zufahren, wenn ihr Ziel direkt in der Straße liegt oder eine Zusatztafel die Durchfahrt zulässt. Städtische Dienste (Müllabfuhr ...) und Einsatzfahrzeuge dürfen fahren.

► ZWECK

Die Fahrradstraße stärkt den Alltagsradverkehr und macht sichere, zusammenhängende Routen sichtbar. Sie schafft eine ruhige, konfliktarme Verkehrsführung und fördert klimafreundliche Mobilität.

► MARKIERUNG

Erkennbar an großen Fahrradpiktogrammen am Asphalt sowie am blauen Verkehrszeichen „Fahrradstraße“.

► ZAHL

Drei Fahrradstraßen mit insgesamt 1.430 m Länge: Am Wagrain, Marburger Straße, Obere Neutorgasse.

► PROJEKTE

Zuletzt umgesetzt: Obere Neutorgasse (Bild). Weitere Fahrradstraßen (Laimburggasse) sind im Zuge des Radnetz-Ausbaus geplant.



FUSSGÄNGERZONEN

► REGELN

Grazer Fußgängerzonen (Bild: Landhausgasse) bieten Platz zum Flanieren, Einkaufen und Verweilen und sorgen für mehr Aufenthaltsqualität. Vorrang haben Fußgänger:innen, Lieferverkehr ist nur zu definierten Zeiten erlaubt. Fahrräder dürfen mancherorts außerhalb der Stoßzeiten fahren (Herrngasse), motorisierte Fahrzeuge nur mit Genehmigung.

► ZWECK

Priorität für Fußgänger:innen, sichere und belebte Innenstadt, Verkehrsberuhigung im Zentrum.

► GESTALTUNG

Flächen ohne klassische Fahrbahnmarkierungen mit Schildern „Fußgängerzone“, aber auch mit Pollern oder versenkbaren Sperren am Eingang.



► ZAHL/FLÄCHE

In Graz gibt es derzeit 67 Fußgängerzonen mit rund 122.000 m² Gesamtfläche.

► AKTUELLE PROJEKTE

Reininghausplatz (bis Ende des Jahres) sowie Alte Poststraße/Am Steinfeld.

FARBEN & FORMEN

► LAUT STVO WEISS

Quasi „amtlich“ ist Weiß als Standardfarbe für Bodenmarkierungen, sie wird zum Beispiel eingesetzt für:

- Fahrstreifenbegrenzungen
- Begrenzungslinien an Fahrbahn- oder Straßenrändern
- Pfeile zur Richtungsanzeige
- Zebrastreifen
- Halte- und Ordnungslinien
- Abstellflächen
- Sperrflächen

GRÜN & BLAU

Für den kostenpflichtigen Parkraum, spricht die Grünen und Blauen Zonen

► GRAZ-FARBEN GINSTERGELB

Erzeugen in Form von Punkten (Lendviertel) oder Linien (Zinzendorfsgasse) Aufmerksamkeit für die „Andersartigkeit der Straßen“.

ELFENBEINWEISS

Mitten in der Altstadt (Bsp. Kaiserfeldgasse) wird ASVK-konform auf elfenbeinweiße Markierung gesetzt.

KUNTERBUNT

Wohnstraßen haben eine größere Farbpalette und Formsprache.

► SCHILDER

Markierungen dienen der Aufmerksamkeit, jedoch sind die Straßen auch mittels Verkehrsschildern geregelt.



SCHULSTRASSEN

► REGELN

Schulstraßen sind zu Schulbeginn zeitlich befristet für den Kfz-Verkehr gesperrt. Je nach Schule gilt dies von 7.15 bis 7.45 Uhr oder 7.30 bis 8 Uhr. Während dieser Zeit dürfen nur Anrainer:innen, Einsatzfahrzeuge, Schüler:innentransporte, Müllabfuhr und öffentliche Dienste zufahren – jeweils in Schrittgeschwindigkeit. Radfahren und Scooterfahren sind erlaubt, ebenfalls nur im Schritttempo. Kinder dürfen die Fahrbahn frei nutzen, Gehen auf der Straße ist ausdrücklich zulässig. Bild: Nibelungengasse.

WOHNSTRASSEN

► REGELN

Wohnstraßen sind zum Aufenthalt gedacht, nicht für Durchzugsverkehr. Kinder dürfen auf der Fahrbahn spielen, Fußgänger:innen den gesamten Bereich nutzen. Autos sind nur im Zufahrtsverkehr erlaubt – Schrittgeschwindigkeit.

► ZWECK

Sie schützen Wohngebiete vor Schleichverkehr und schaffen sichere, ruhige Straßenräume mit hoher Aufenthaltsqualität – besonders für Familien und spielende Kinder.

► GESTALTUNG

Erkennbar am Verkehrszeichen „Wohnstraße“, oft ergänzt durch Bodenpiktogramme oder kleine

verkehrsberuhigende Elemente/Möbel.

► ZAHL/FLÄCHE

In der steirischen Landeshauptstadt gibt es derzeit 36 öffentliche Wohnstraßen.

► PROJEKTE

Zuletzt umgesetzt: Seidenhofstraße (Bild)–Thaddäus-Stammel-Straße–Johann-Haiden-Straße (2023) sowie Wolkensteingasse–Resselgasse. Weitere Projekte: Emichgasse–Rohrbachergasse–Ettingshausengasse–Toeplergasse und im Bereich Villenstraße–Burgen-



landstraße–Herbersteinstraße–Absengerstraße–Straßganger Str.

BEGEGGUNGSZONEN

► REGELN

In einer Begegnungszone teilen sich Fußgänger:innen, Radfahrende und Kfz den Raum gleichberechtigt. Fußgänger:innen dürfen die gesamte Fläche nutzen, Fahrzeuge müssen sich anpassen und max. 20 km/h fahren. Anhalten muss jederzeit möglich sein, Parken ist nur auf gekennzeichneten Stellen erlaubt. Die Fläche dient auch dem Aufenthalt.

► ZWECK

Begegnungszonen steigern die Aufenthaltsqualität, entschleunigen Verkehr und verwandeln Straßen in soziale

Räume. Sie fördern Rücksichtnahme, erleichtern Querungen ohne Zebrastreifen und beleben Plätze und Wohnumfelder.

► GESTALTUNG

Die Fläche ist möglichst niveaugleich ohne Bordsteine. Punkte, Linien oder Farbmarkierungen drosseln das Tempo optisch. Sitzmöbel, Begrünung und Pflanzkübel betonen den Platzcharakter.

► ZAHL/FLÄCHE

In Graz gibt es derzeit 7 Begegnungszonen mit rund 20.000 m² Fläche.

► AKTUELLE PROJEKTE

Zuletzt umgesetzt wurde die Erweiterung am Lendplatz (Bild, Mai 2024), die Begegnungszone Kaiserfeldgasse von Herrngasse bis Neutorgasse (Juni 2024) und die Schönaugasse (nördl. Bereich).



Größter und kleinster Müllwagen. Herkömmliche Müllwagen können bis zu elf Tonnen Abfall transportieren, beim noch einzigen „Mini-Müllwagen“ von „Multicar“ sind es 2,5 Tonnen. Zum Einsatz kommt er auf engen oder steilen Wegen und Gassen.



© HOLDING GRAZ

Ein Kleiner wie keiner

Die Abfallwirtschaft der Holding Graz setzt auf engen oder steilen Straßen einen „Mini-Müllwagen“ ein, der nun bald einen Gefährten bekommt.

Dieter Demmelmaier für big@stadt.graz.at

KEIN RESTMÜLL!

► DAS DARF U. A. NICHT IN DIE RESTMÜLLTonne:

- Bauschutt
- Sperrmüll
- Bioabfälle
- sämtliche Leicht- und Metallverpackungen
- Bunt- und Weißglas
- Papier und Karton
- Elektroaltgeräte
- Lacke, Chemikalien, Spraydosen
- Altmedikamente (zurück zur Apotheke)
- Autoreifen

holding-graz.at/abfall-abc

Wo andere nicht hinkommen, kommt er hin – was wie ein Spruch aus einem Werbespot klingt, gilt für ihn zu hundert Prozent. Denn der „Mini-Müllwagen“ der Firma „Multicar“ holt dort den Abfall ab, wo die großen Müllwagen der Abfallwirtschaft der Holding Graz w. o. geben müssen.

Fürstenwarteweg, Fürstenstandweg, Weingartenweg, Weg zum Reinerkogel oder Weg zur Einsiedelei – dahinter verbergen sich enge und/oder steile Örtlichkeiten, die aber dennoch besiedelt sind. Der „Mini“ zeigt da seinen großen Kollegen die lange Nase.

Klein, aber sehr oho!

Bis zu 2,5 Tonnen Müll kann er aufnehmen, zehn bis elf Tonnen sind es bei den großen Fahrzeugen. Ein Fahrer und ein Müllarbeiter bilden die Besatzung, angefahren werden etwas mehr als 400 Liegenschaften mit knapp 600 Restmüllbehältern. Zum Einsatz kommt er aber auch u. a. bei Baustellen oder für Sonderentleerungen. Anfang 2026 bekommt der „Mini“ Gesellschaft – ein zweites solches Fahrzeug wird angeschafft.

Wendig. Der „Mini-Müllwagen“ fährt u. a. auch auf den Plabutsch.



© HOLDING GRAZ

Profi-Hilfe für den „grünen Daumen“

Mit dem „Planungs- und Leistungsbuch Grünraum“ hilft die Stadt Graz Planungsprofis und Hobbygärtner:innen gleichermaßen, nachhaltiges Grün zu schaffen.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

Grüne Bereiche sind die schärfste Waffe einer Stadt gegen die Überhitzung durch den Klimawandel. Wie man diese Zonen möglichst effizient und nachhaltig gestaltet, haben die Fachleute der Grazer Abteilung für Grünraum und Gewässer jetzt in einem „Planungs- und Leistungsbuch Grünraum“ zusammengefasst. Diese Tipps stehen ab sofort allen Interessierten zur Verfügung – egal, ob Planungsprofis oder fachkundige Laien.

Das neue Werk umfasst alle Standards für die Pflanzung und Pflege von Bäumen und Stauden im städtischen Raum – von klassischen Grünflächen über Straßenräume bis zur Begrünung

von Dächern. Besonderes Augenmerk liegt auf dem Konzept der Schwammstadt: Dabei wird



Das Leistungsbuch liefert Anleitungen für effiziente Begrünung aller Standorte in der Stadt.

Bastian Rainer
Grünraumplaner

Regenwasser effizient versickert und gleichzeitig der Wurzelraum für Bäume erweitert. Auch für

schwierige Standorte wie stark versiegelte Plätze oder Öffi-Haltestellen bietet das Leistungsbuch durchdachte Lösungen – von speziellen Bauweisen über Substrate bis hin zur Wasserversorgung.

Neben technischen Details enthält der Ratgeber auch Pflanzlisten und Pflegehinweise für eine standortgerechte und klimafitte Begrünung mit Bäumen, Stauden, Rasenmischungen und Blühwiesen. Apropos Blühwiesen: Dafür schafft man am besten jetzt im Herbst die Basis, indem man fette Rasenflächen durch Sand und Kies abmagert und dann mit geeigneten Qualitäts-Samenmischungen versieht. Infos:

graz.at/gruenraum



Blütenraum. Für Blühwiesen, die Menschen und Tiere erfreuen, legt man am besten jetzt die Basis.

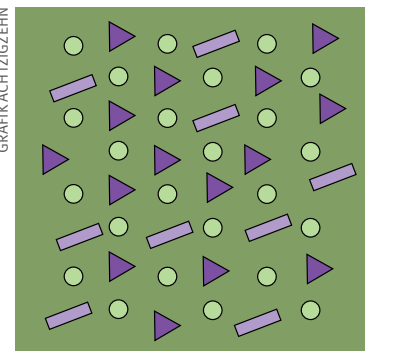
© STADT GRAZ/GRÜNRAUM (2)



Vielfalt. Stauden, Bäume, Wiesen, begrünte Dächer: Richtig angelegt und gepflegt, hilft alles dem Stadtklima.

BEISPIEL EINES MISCHPFLANZUNGSTYPUS IM PLANUNGS- UND LEISTUNGSBUCH GRÜNRAUM*

GRAFIKACHTZIGZEHN



* Die Symbole stehen für die gemischte Anordnung der verschiedenen Stauden.

► GEEIGNETE FLÄCHENGROSSE:

- M: 15–30 m²
- L: 30–100 m²
- XL: über 100 m²

► DEFINITION MISCHPFLANZUNGSTYP:

- Pflanztyp für Staudenflächen mit einer Größe von mindestens 15 m²
- naturnaher Charakter der Bepflanzung durch gemischte Anordnung verschiedener Staudenarten
- Verwendung von Stauden mit verschiedenen Wuchshöhen und Blühzeitpunkten
- Ziel ist es, dass möglichst das ganze Jahr über ein Blühaspekt vorherrscht.



Gemeinsam. Vertreter:innen der unterschiedlichen Glaubens- und Religionsgemeinschaften konnten sich über großes Publikumsinteresse freuen.

Tag der Religionen

Zum zweiten Mal öffneten 15 Glaubensgemeinschaften an 13 Standorten ihre Tore und luden Besucher:innen zum Kennenlernen ein.

Das Programm war auch heuer vielfältig und bot unzählige Möglichkeiten, sich zu informieren und in die Spiritualität einzelner Glaubensgemeinschaften einzutauchen: Meditation im Zen-Buddhismus, Führungen durch die Jüdische Gemeinde, das Zentrum der Bahá'í-Gemeinde, die Vereinigungskirche, die Kirche der Siebenten-Tags-

Adventisten sowie die Christengemeinschaft – um nur einige zu nennen. Die Führungen ermöglichten Einblicke in unterschiedliche Kirchenräume und Traditionen. Auch gemeinsames Singen wurde geboten: Mitglieder verschiedener christlicher Gemeinschaften – darunter die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, die Altkatholische Gemeinde, die

Neuapostolische Kirche und die Evangelische Kirche – traten in der Christuskirche in Eggenberg gemeinsam auf. In der Mevlana Camii Moschee erlebten Besucher:innen eine Koranrezitation, begleitet von einer fundierten Auseinandersetzung mit theologischen Inhalten des Islams. Den Höhepunkt bildete die Abschlussveranstaltung im Volksgarten.

INFO

► INTERRELIGIÖSER BEIRAT

Der Interreligiöse Beirat der Stadt Graz wurde 2006 gegründet und besteht aus Vertreter:innen der staatlich anerkannten und nicht anerkannten Religionsgemeinschaften.

comunityspirit.com

© STADT GRAZ/FISCHER



Geburtstagsfest. D. Kampus, M. Eber, J. Schwentner, E. Kahr, A. Loidl und W. Malik (v. l.) freuen sich über die tolle Akzeptanz und den Erfolg des Ressourcenparks.

Dreijahresfeier

Der Ressourcenpark zählt täglich rund 1.050 Einfahrten. Seit der Eröffnung verzeichnet man bereits mehr als 86.000 Registrierungen für die vergünstigte Einfahrt in die Reststoffzone. Zahlen

und Fakten, die den Erfolg des zentralen Leuchtturmsprojekts nachhaltige Abfallwirtschaft belegen. Gratulation gab es seitens der Stadt an Leiterin Alice Loidl und ihr gesamtes Team.

© STADT GRAZ/FISCHER



Eröffnungsfeier. Bgm.in Elke Kahr (2. v. r.), StR Kurt Hohensinner (M.), StR Robert Krotzer (l.) mit Vertreter:innen von Land u. GBG.

Moderne Schule

„Meine Vision ist, dass Graz unbegrenzte Bildungsmöglichkeiten bietet“, so Stadtrat Kurt Hohensinner bei der Eröffnung der Mittelschule Puntigam. 26,6 Mio. Euro wurden in Sanierung, Erweiterung und Aufstockung

investiert. Es entstand ein moderner Lernort für aktuell 228 und künftig 350 Kinder mit Terrassen und Schulpromenaden. Statt der alten Verbindung werden weitere Poly-Klassen das Angebot komplettieren.

© STADT GRAZ/FISCHER



Danke schön!

Anfang Oktober lud Tierschutzstadträtin Claudia Schönbacher (im Bild l. mit Eva Winter, Leiterin des Gesundheitsamts, r., und Lisa Schatz, Leiterin des Veterinärreferats) rund 100 Ehrenamtliche zu einem Dankesabend für ihr Engagement für den Tierschutz in den Steiermarkhof. „Gäbe es die Ehrenamtlichen nicht, wäre der Tierschutz so in unserer Stadt nicht möglich. Neben den bekannten Tierschutzvereinen gibt es auch unzählige Einzelpersonen, welche sich mit ganz viel Herzblut und Liebe für die Tiere engagieren“, betonte Schönbacher.

Ein Quell der Freude

Der Stadtparkbrunnen erstrahlt in neuem Glanz.

Der Stadtparkbrunnen, der seit 1874 die „grüne Lunge“ der Stadt Graz ziert, wurde kürzlich nach acht Monaten aufwendiger Sanierung wieder in Betrieb genommen. Die Freude darüber ist groß: „Mit der längst fälligen Renovierung strahlt der Stadtparkbrunnen wieder in jeder Hinsicht für die nächsten 100 Jahre. Hier atmen wir Geschichte und gute Luft“, konstatiert Vizebürgermeisterin Judith Schwent-

ner. Auch Ex-Kulturstadtrat Günter Riegler schätzt das Denkmal: „Der Brunnen ist ein Juwel und eines von 500 Denkmälern, die vom Kulturamt mit großer Sorgfalt betreut werden.“ Danksagungen durften da nicht fehlen: „Die Sanierung war kein alltägliches Projekt: nicht nur aufgrund der Historie und der Größe, sondern auch weil so viele Menschen mit Herzblut daran beteiligt waren“, betonte Riegler.

© STADT GRAZ/FISCHER



Glanzstück. Wer strahlt am meisten? Vizebgm.in Judith Schwentner, BVin Andritz Doris Kampus (l.) und Ex-Stadtrat Günter Riegler.

Neues im Osten

Mit einem Tag der offenen Tür wurden erste Einblicke in die neue Feuerwache Ost gewährt.

© STADT GRAZ/FISCHER



Als ein Fest für die ganze Familie wurde der Tag der offenen Tür in der neuen Feuerwache Ost am Dietrichsteinplatz begangen. Viele Grazer:innen ließen es sich nicht nehmen, die neuen Räumlichkeiten zu bestaunen. Der moderne, nachhaltige Bau wurde in bewährter

Manier von der GBG Gebäude- und Baumanagement GmbH Graz federführend errichtet: Die Wagenhalle in zweigeschossiger Holzbauweise mit begrünter Fassade. Gesamtinvestition: 13,5 Mio. Euro. Mitte November wird die Mannschaft „einzieh-

det dann am 25. November statt. Stadtrat Manfred Eber (v. Reihe, 4. v. r.) freut sich über den gelungenen Bau, ebenso SP-Klubobfrau Daniela Schlüsselberger (daneben) und VP-Klubobfrau Anna Hopper (2. v. l.) sowie alle Vertreter:innen der Feuerwehr und der GBG.

© STADT GRAZ/FISCHER



Judith Schwentner
Bürgermeisterin-Stellvertreterin der Stadt Graz

Licht und Schatten

Mit der Zeitumstellung hat die dunkle Jahreszeit begonnen. In der Früh starten wir unseren Tag im Dunkeln, am Abend kommen wir im Dunkeln heim. Dunkelheit verändert unseren Alltag und unser Empfinden. Sie kann Geborgenheit bedeuten, aber auch Unsicherheit auslösen. Wenn wir nicht sehen, wer oder was uns umgibt, fühlen wir uns unwohl.

Licht schafft Sicherheit. Beleuchtete Wege geben Orientierung, lassen uns unsere Umgebung erfassen und sorgen dafür, dass wir besser gesehen werden. Das ist besonders wichtig im Straßenverkehr. Licht schützt. Aber es kann auch belasten.

Lichtverschmutzung kann den Schlaf stören, Tiere beim Jagen irritieren und manche Arten aus dem Takt bringen – ein Spannungsfeld zwischen Sicherheitsbedürfnis und dem Respekt vor der natürlichen Dunkelheit.

Neue technische Möglichkeiten lösen diesen Widerspruch. Am Geh- und Radweg entlang des Schöckelbachs kommt erstmals eine dynamische Beleuchtung mit Bewegungsmeldern zum Einsatz. Es wird nur bei Bedarf hell – das spart Energie und reduziert die Lichtverschmutzung. Ein bedeutender Schritt in Richtung eines bewussteren Umgangs mit unserer Umwelt.

Antwortmöglichkeit unter:
vizebuergermeisterin.
schwentner@stadt.graz.at

© STADT GRAZ/FISCHER



Gut fürs Klima

Der Klimabeirat der Stadt Graz hat sich neu konstituiert: Gerhard Schnedl, Tristan Schachner, Angelika Wolf, Alina Lückl, Barbara Hammerl, Birgit Bednar-Friedl, Adam Clark, Alexander Passer, Karl Steininger und Ines Omann (Bild v. l.) werden die Stadt Graz mit ihrer Expertise auf dem Weg zur Klimaneutralität 2040 begleiten.

Drücken und retten

Wenn das Herz plötzlich stehen bleibt, zählt jede Sekunde. Wer im Notfall richtig reagiert, kann Leben retten. Genau darauf möchte die Initiative „Drück mich!“ aufmerksam machen. Unter dem Motto „Rufen – Drücken – Schocken“ waren auch heuer rund 150 Medizinstudierende in der Stadt unter-

wegs, um mit Passant:innen die einfachen Sofortmaßnahmen beim Herz-Kreislaufstillstand zu üben. Schon traditionell machten sie im Rathaus Station und demonstrierten den Mitgliedern der Stadtpolitik und des Gemeinderats die lebensrettenden „Handgriffe“. [graz.at/sicherheitsstadtplan](https://www.graz.at/sicherheitsstadtplan)

© STADT GRAZ/FISCHER



Übung. Ein Großteil der Stadtpolitik und einige Gemeinderät:innen nahmen an der Übung teil.

© STADT GRAZ/FISCHER



Einfach spitze

Das Center of Excellence der Wirtschaftskammer Steiermark ist Österreichs modernstes Berufsbildungszentrum. Bei der Eröffnung freuten sich die Stadträte Kurt Hohensinner (l.) und Manfred Eber (r.) mit WK-Präsident Josef Herk. Der Bau ist ein Meilenstein in der beruflichen Qualifizierung und wichtig für den Standort Graz.

Einblicke

Aus 225 Lehrberufen kann man in Österreich wählen. „Der Tag der Lehrberufe zeigt, wie vielfältig Karriere mit Lehre gemacht werden kann und bietet rund 1.000 Jugendlichen praktische Einblicke in die Berufswelt“, betonte StR Kurt Hohensinner (l.) gemeinsam mit dem Leiter der Abt. für Bildung und Integration, Günter Fürntratt (r.), und Vertreter:innen der Wirtschaftskammer Stmk.

© STADT GRAZ/FISCHER



© STADT GRAZ/FISCHER



Sensibilität

Der Weltmädchentag fand im Oktober statt und erinnert daran, dass Mädchen immer noch von Ungleichheiten und geschlechtsspezifischen Diskriminierungen betroffen sind. Bürgermeisterin Elke Kahr präsentierte mit Vertreter:innen des Frauenreferats und der Stadtbibliothek die neueste Broschüre „Geschlechtersensible Kinderbücher“. Diese wird an 300 Einrichtungen verschickt.

Cooler Box

Bereits acht Grazer Mittelschulen wurden mit den sogenannten „Peri-Boxen“, befüllt mit kostenlosen Menstruationsartikeln für die Schultoilette, ausgestattet. Die Idee: Menstruation soll niemanden ausschließen, weder im Unterricht noch im Alltag. Kürzlich besuchte Bürgermeisterin Elke Kahr (Bild) mit Mitarbeiterinnen des Referats Frauen & Gleichstellung die MS Graz Straßgang.

© STADT GRAZ/FISCHER



© STADT GRAZ/FISCHER



Irina Karamarković,
Vorsitzende des
Migrant:innen-
beirates

Wohin gehen wir von hier?

Viele von euch, liebe BIG-Lehrer:innen, gehören zu den letzten Generationen, die sich noch an ein Leben ohne KI erinnern – an eine Zeit, in der Erreichbarkeit die Ausnahme war und nicht Dauerzustand. Ein Leben ohne Apps, ohne ständige Benachrichtigungen und ohne das Gefühl, gleichzeitig an- und abwesend zu sein. Ein Leben, in dem man Bücher in den Urlaub mitnahm. Ein Leben ohne Bots und Trolle, die den menschenverachtenden Ton in der medialen und politischen Sprache täglich mit Hass füttern. Kaum ein Beitrag über Migration oder Integration vergeht, ohne dass menschenunwürdige Kommentare folgen. Das Netz ist zu einer Flut der Wut geworden. Unsere Kommunikationskultur hat sich radikal verändert und wir stehen einer digitalen Realität gegenüber, der wir als Gesellschaft nicht gewachsen sind.

Wie können wir das Leben in unserer Stadt lebenswert, stark und weitsichtig gestalten? Indem wir Haltung zeigen. Zuhören. Verständnis erreichen. Perspektiven wechseln. Lösungen finden. Lasst uns dafür sorgen, dass Graz ein Ort ohne Hass ist, an dem klar ist, dass Menschenrechte nicht verdient oder vergeben werden müssen, sondern dass sie jedem von uns allein deshalb zustehen, weil wir Menschen sind.

Antwortmöglichkeit unter:
MB.Graz@stadt.graz.at
[graz.at/migrantinnenbeirat](https://www.graz.at/migrantinnenbeirat)

© STADT GRAZ/FISCHER



Spatenstich. A. Weichselbaumer, A. Loidl, G. Heigl, M. Eber, J. Schwentner, G. Wonner, D. Kampus und A. Kummer (v. l.) mit Spaten.

Alles klar in Gössendorf

Spatenstich fürs nächste Großprojekt in Graz: Die Erweiterung und Sanierung der Kläranlage Gössendorf startet.

Seit 1974 reinigt die Kläranlage in Gössendorf die Abwässer der steirischen Landeshauptstadt und einiger Umlandgemeinden. Die letzte technische Anpassung fand 2001 statt und ist nun aufgrund des Bevölkerungszuwachses im Einzugsgebiet ausgeschöpft. Nun wurde der Spatenstich für die Erweiterung gesetzt: Das Kernstück des bis 2029 laufenden Großprojekts ist der – in Abstimmung mit der Wasserrechtsbehörde – definierte

Ausbau der Anlagekapazität auf 815.000 Einwohner:innenwerte. Zu diesem Zweck wird das derzeit vorhandene Reinigungsvolumen um rd. 32.000 m³ durch ein weiteres Belebungsbecken ausgebaut. Parallel werden Anlagenteile generalsaniert. Seitens der Stadtregierung betonte Bürgermeisterin Elke Kahr beim Spatenstich: „Eine zuverlässige Abwasserentsorgung ist essenziell für die Lebensqualität in unserer Stadt Graz.“

Für spielfreudige Rittersleut

Eine barrierefreie Ritterburg aus massivem Holz ist das Herzstück des neu gestalteten Spielplatzes im Fröbelpark. Der Spielbereich bietet Kindern einen Ort zum Entdecken und Toben mitten in einem der am dichtest besiedelten Stadtteile. Vizebürgermeisterin Judith Schwentner und Grünraum-Chef Robert Wiener (hinten rechts) probierten sich als Burgherr.

© STADT GRAZ/FISCHER



© STADT GRAZ/FISCHER



Gemeinsam. M. Mazelle, M. Warmbacher, I. Jagiello, C. Könczöl, E. Winter, R. Krotzer (v. l.).

Für die Seele

Die Kampagne der Stadt Graz „Du bist nicht allein“ setzte in den Wochen der seelischen Gesundheit ein starkes Zeichen gegen Stigmatisierung und für mehr Aufmerksamkeit, Verständnis und Unterstützung. [graz.at/seelischegesundheit](https://www.graz.at/seelischegesundheit)

ANZEIGE

DU BIST NICHT ALLEIN

Seelische Gesundheit ist nicht selbstverständlich. Schauen wir gemeinsam hin und reden wir. Denn reden hilft. Jede:r ist wichtig! Informationen und Unterstützungsangebote bei psychischen Erkrankungen finden Sie auf [graz.at/seelischegesundheit](https://www.graz.at/seelischegesundheit)

GRAZ

Welterbe

Graz war Austragungsstätte der 20. Österr. Welterbestätten-Konferenz. Rund 70 Teilnehmende aus Verwaltung, Politik und Wissenschaft folgten der Einladung der österreichischen UNESCO-Kommission. Nach der Eröffnung durch Generalsekretär Martin Fritz (r.) von der UNESCO-Kommission, GRin Alexandra Würz-Stalder und LR Karlheinz Kornhäusl (z. v. l.) standen Fachvorträge von Welterbe-Expert:innen wie Stadtbaudirektor Bertram Werle (l.) auf dem Programm.

© STADT GRAZ/FISCHER



MEIN LEBEN
MEINE STADT
MEIN JOB



Wir machen Graz gemeinsam
zur lebenswertesten
Stadt Europas.

Ein Auszug – alle Job-Angebote
unter den angeführten Links:

STADT GRAZ

- Elementarpädagog:innen
- Geschäftsführer:in der Graz – 2003 Kulturhauptstadt Europas Organisations GmbH
- Freizeitpädagog:innen
- Freizeitpädagog:innen für Frühbetreuung

graz.at/jobs

HOLDING GRAZ

- Geoinformatiker:in
- Techniker:in für Datenmanagement & Mobilitätsanalysen
- Mitarbeiter:in für die Wartungsvertragsverrechnung Straßenbahn
- Mitarbeiter:in Projektkoordination
- Techniker:in Wasserwirtschaft
- Mitarbeiter:in Montageteam
- Senior Network Expert

holding-graz.at/karriere

ITG

- Bereichsleitung Operations
- Bereichsleitung Solutions
- Business Relationship Manager:in
- Business Success Manager:in
- GIS-Consultant
- IT-Servicetechniker:in
- Microsoft 365 Consultant

jobs.itg-graz.at



Gemeinderat

Beschlüsse vom 16. Oktober (Auszug)

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 48 Mitgliedern und setzt sich aus fünf Parteien mit Klubstatus sowie einer Fraktion und zwei Einzelmandatar:innen ohne Klubstatus zusammen. Die Sitzung findet in der Regel monatlich statt und gliedert sich in Fragestunde, Anträge, dringliche Anträge und Anfragen.

PARKS NEU BENANNT

In der Gemeinderatssitzung wurde die Neubenennung von vier Parks einstimmig beschlossen. Damit würdigt die Stadt bedeutende Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur und Gesellschaft, deren Wirken eng mit Graz oder der Steiermark verbunden ist. Der Lore-Krainer-Park im Bezirk Lend ehrt die 1930 in Graz geborene Kabarettistin, Autorin und Komponistin, die mit rund 3.500 Texten und ihrer Arbeit im Wiener Kabarett „Fledermaus“ sowie in der ORF-Sendung „Guglhupf“ österreichische Kabarettgeschichte schrieb. Der Barbara-Frischmuth-Park in St. Leonhard erinnert an die 1941 geborene Schriftstellerin, die auch Mitglied des „Forums Stadtpark“ war und mit Romanen, Erzählungen und Kinderbüchern zu den bedeutendsten Literatinnen Österreichs zählt. Der Martha-Stadler-Park in Straßgang würdigt die 1942 geborene Mitgründerin der „Grazer Fraueninitiative“ und Pionierin des Gewaltschutzes, die maßgeblich am Aufbau des ersten Grazer Frauenhauses beteiligt war. Der Ivanka-Gruber-Park in Jakomini trägt den Namen der 1940 in Slowenien geborenen Kinderkrankenschwester und Gründerin des Vereins „Österreichisch-Slowenische Freundschaft“, die sich für den kulturellen Austausch zwischen beiden Ländern einsetzte.

EHRENRING

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, den Ehrenring der



© STADT GRAZ/FISCHER

Nächste Sitzung: 13. November, 13 Uhr. Live verfolgen unter: graz.at

Landeshauptstadt Graz an DI Dr. h.c. Eilfried Huth zu verleihen. Damit würdigt die Stadt einen Architekten von internationalem Rang, der soziale Verantwortung und architektonische Innovation vereint. Der im Jahr 1930 Geborene prägte gemeinsam mit Günther Domenig mit Projekten wie der „Neuen

Wohnform Ragnitz“ und der Pädagogischen Akademie Eggenberg die Nachkriegsarchitektur. Später setzte er Maßstäbe im partizipativen Wohnbau, unter anderem bei den Gerlitz-Gründen in Graz. Als Professor in Berlin förderte Huth eine sozial verantwortliche Architektur.

STATISTIK

30 ANTRÄGE (Tagesordnung)	
30	0
angenommen	abgelehnt
9 DRINGLICHE ANTRÄGE	
5	4
angenommen	abgelehnt
11 FRAGEN IN DER FRAGESTUNDE	
11	0
in der Sitzung beantwortet	schriftlich beantwortet
Finanzielle Beschlüsse über:	
	rd. 2,1 Mio. €
Details zu den einzelnen Anträgen unter:	
	digra.graz.at



Stadtsenat

Beschlüsse vom 3., 10., 16. und 24. Oktober (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz der Bürgermeisterin und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind, sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

NEUE SCHULSTRASSE

Der Stadtsenat hat die achte Schulstraße in Graz beschlossen. Seit den Herbstferien ist die Seidenhofstraße bei der Volksschule Karl Morre an Schultagen von 7.30 bis 8 Uhr eine Schulstraße. Schulstraßen reduzieren den Verkehr vor Schulbeginn spürbar und sorgen so für mehr Sicherheit. Zusätzlich wurden im Umfeld der Volksschule Karl Morre bereits neue Schutzwege, bessere Sichtbeziehungen und sichere Elternhaltestellen geschaffen. Auch Radfahrer:innen und Fußgänger:innen profitieren von den Verbesserungen.

INKLUSION

Die Humanistische Initiative fördert Kinder mit Autismus-Spektrum-Störung (ASS). Um Informationslücken zu schließen, startete sie 2022 das Projekt „Kleinkinder mit ASS – Elternbildung und Beratung von Institutionen“. Es bietet Eltern und Einrichtungen Unterstützung und Beratung, um frühe Förderung und Inklusion zu ermöglichen. Im Vorjahr wurden 17 Pädagog:innen aus 6 Grazer Einrichtungen direkt begleitet. Zur Deckung der Personalkosten

fördert der Stadtsenat die Initiative mit 26.250 Euro.

KENNE DEINE RECHTE

Das Projekt „Kenne deine Rechte“ richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 13 und 25 Jahren und hat zum Ziel, Menschenrechtsbildung, Wertevermittlung und Jugendbeteiligung zu fördern. Junge Peers werden geschult und begleitet, um ihr Wissen weiterzugeben und Fragen rund um Menschenrechte zu beantworten. Inhalte wie Texte, Videos, Podcasts oder Kurzfilme machen die Themen greifbar, während Website und Social Media für Sichtbarkeit sorgen. Förderung der Stadt: 11.000 Euro.

HILFE FÜR GAZA

Die Stadt Graz spendet 15.000 Euro an das Rote Kreuz zur Unterstützung der humanitären Hilfe im Gazastreifen. Dort betreibt das Rote Kreuz gemeinsam mit dem IKRK ein Feldspital, das seit Mai 2024 täglich Verletzte und Erkrankte versorgt. Neben lebensrettender medizinischer Versorgung bietet das Team auch Notfallchirurgie, Geburtshilfe,

Versorgung von Neugeborenen, ambulanter Medizin und bei Massenunfällen an. Bis August 2025 wurden rund 141.000 Behandlungen durchgeführt und über 3.300 Menschen stationär aufgenommen. Zusätzlich betreibt das Rote Kreuz eine Wasseraufbereitungsanlage.

GRAZ FÜR GRAZER:INNEN

Die Graz Guides laden auch 2025 wieder zur Aktion „Graz für Grazer:innen“ ein, die es seit 1996 gibt. Vom April bis in den Advent werden 21 Touren angeboten. Heuer liegt der Schwerpunkt auf dem Motto „Bewegung bringt Erholung und Gesundheit“ – mit Wanderungen im Stadtgebiet, die die „grüne Gartenstadt“ erlebbar machen. Zusätzlich gibt es Rundgänge durch verschiedene Stadtviertel wie Annen- und Andräviertel, Geidorf, Gösting oder Mariatrost. Ein besonderes Anliegen bleibt die Barrierefrei-

heit: Dank spezieller Ausbildung (T-Guide) machen die Graz Guides die Führungen auch für Menschen mit besonderen Bedürfnissen erlebbar. Der Stadtsenat gibt für die Aktion 6.000 Euro frei. Mehr Infos unter:

grazguides.at

NOTSCHLAFSTELLE

Die Vinzenzgemeinschaft Eggenberg betreibt zwei Notschlafstellen für obdachlose Menschen und bietet die Möglichkeit, Grundbedürfnisse zu decken. Diese müssen nun umfassend saniert werden. Dabei soll die Einrichtung an aktuelle Standards in Brandschutz, Sicherheit und Energieeffizienz angepasst werden. Geplant sind Photovoltaikanlagen, Regenwassernutzung für WC-Spülungen sowie modernisierte Wohnbereiche für mehr Aufenthaltsqualität. Für die Umsetzung der Baumaßnahmen gibt der Stadtsenat 300.000 Euro frei.*

© ADOBE STOCK/ PHOTOFEX

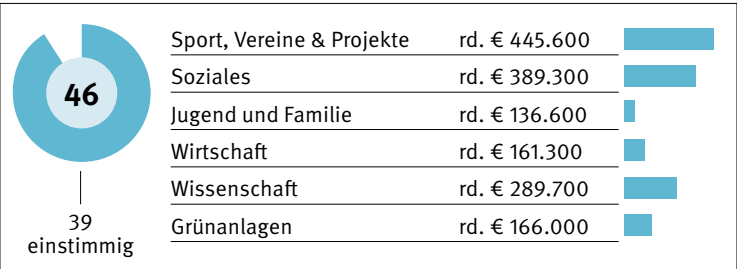


Graz Guides.

Die nächsten „Graz für Grazer:innen“-Führungen erkunden am 2. und 9. November den Zentralfriedhof.

* Dieser Absatz wurde nachträglich am 6. November 2025 korrigiert. Grund war eine falsch angegebene Fördersumme. Zur Klarstellung: Im Rahmen der Generalsanierung der Notschlafstellen VinziNest und VinziSchutz wurden folgende Unterstützungsmittel über die Stadt Graz abgewickelt: 2023 € 400.000,00 (Budget Stadt Graz), 2024 € 300.000,00 (Bedarfszuweisung Land Stmk.), 2025 € 300.000,00 (Bedarfszuweisung Land Stmk.)“

ANTRÄGE





Vorfreude. Die schönste Zeit des Jahres verwandelt Graz auch heuer wieder zum magischen Ort.



WAS IST LOS?

MOUNTAINFILM GRAZ — 11. bis 15. November

GROSSES BERGKINO

Spannende Beiträge über Expeditionen, alpinistische und sportliche Höchstleistungen, Porträts fremder Kulturen und facettenreiche Naturdokumentationen. Veranstaltungsorte: Congress Graz und Schubertkino. mountainfilm.com

LANGE NACHT DER BEWERBUNG — 24. November



RASCH ZUM WUNSCHJOB

Speeddate-Bewerbung bei vielen Grazer Firmen im Europasaal der WKO. Anmeldung für Interessierte vom 2. bis 12.11. unter: langenachtderbewerbung.com

FESTIVAL DER SPIELE — 29. bis 30. November

GEMEINSAM SPASS HABEN

Neben Brett- und Kartenspielen laden auch Großspiele und ein ausgewählter Bereich an digitalen Spielen zum Ausprobieren und Erkunden ein. Gespielt wird in der Alten Technik: 29.11. von 19 bis 2.30 Uhr und 30.11. von 10 bis 16 Uhr. ludovico.at

ELEKTROSHUTTLE — bis 30. November



DURCH DIE STADT

40 Min. mit 22 Audioerklärungen über Grazer Sehenswürdigkeiten. Einstieg: Kaiser-Franz-Josef-Kai 12–14/Ecke Schloßbergplatz 2. graztourismus.at

ADVENT IN GRAZ – ab 21. November

Der Advent lockt wieder

Bald verwandelt sich die Innenstadt wieder in eine Weihnachtswelt, die die Herzen höherschlagen lässt.

Strahlende Lichter, der Duft von Punsch und gebrannten Mandeln, glitzernde Kinderaugen – in der Adventzeit verwandelt sich die Grazer Innenstadt wieder in ein wahres Weihnachtsmärchen. Stimmungsvolle Weihnachtsmärkte, eine festlich geschmückte Altstadt und unvergessliche Momente machen sie zu einem magischen Ort der Vorfreude.

Der Advent in Graz ist nicht nur ein Highlight der Weihnachtszeit, sondern auch eine wertvolle Initiative zur Belebung der Grazer Innenstadt in der wichtigsten Saison des Einzelhandels. Von besinnlichen Konzerten bis zu funkelnden Kunstinstallationen – das vielfältige Programm zieht Besucher:innen aus dem In- und Ausland an. Allein 2024 strömten von Mitte November bis zum Heiligen Abend über 1,86 Millionen Besucher:innen durch die festlich geschmückten Straßen der Altstadt.

ADVENT-HIGHLIGHTS

► MÄRKTE

15 Märkte locken heuer wieder in die Innenstadt. Ab 21. November werden sie geöffnet sein.

► EISKRIFFE

Der „Hingucker“ des Advents in Graz wird ab 29. November im Landhaushof zu bestaunen sein.

► KRAMPUSLAUF

Das Comeback: Am 16. November verwandelt sich der Grazer Freiheitsplatz in eine Bühne für den traditionellen Krampuslauf.

► CHRISTBAUM

Auch in diesem Jahr wird ein prächtiger Christbaum ab 29. November den Grazer Hauptplatz zum Strahlen bringen.

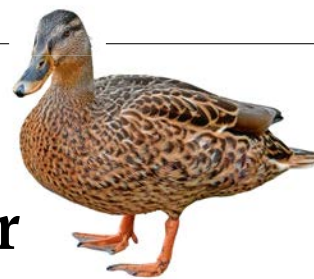
► GRAZER WINTERWELT

Ein Eislauftraum ab 15. November, direkt unter dem Schloßberg mit 3.000 m² Eislaufplatz beim Landessportzentrum in der Jahngasse.

holding-graz.at/advent

ENTENFÜTTERVERBOT

Tödliches Futter



Auch wenn sie Dutzende Male an neuralgischen Punkten in Graz – wie dem Stadtpark oder der Murbucht – ausgeschildert ist: Kaum eine andere Regelung

wird in Graz öfter missachtet als das Fütterungsverbot für Enten, Tauben und andere Tiere. Vermeintliche Wohltäter:innen sorgen sogar für Lebensgefahr, wenn sie ihnen ungeeignetes Futter wie Brot, Gebäck, Süßigkeiten oder Essensreste spendieren. Kaum ein Tier außer Ratten verträgt diese Nahrung, viele können sogar daran sterben.

© STADT GRAZ, ADOBE STOCK/PHOTO 5000



Klare Botschaft. Leider wird das Fütterungsverbot oft missachtet.

Auch Wasser wird verseucht

Zudem wird bei der Entenfütterung das Wasser verseucht, was wiederum Kleinlebewesen in tödliche Gefahr bringt. Wer also Tiere liebt, erfreut sich an deren Anblick – und entsorgt Speisereste über die Biotonne.

HUNDEKURSE

Mit Wau-Effekt

Um Herausforderungen im Alltag mit dem Hund entspannt zu meistern, lädt Tiertrainerin Sandra Fink (Hundeschule Martin Rütter) auch im November im Auftrag der Stadt zu kostenlosen Trainingseinheiten auf Grazer Hundewiesen. Die nächsten Termine: 5., 12., 19. und 26. November von 16 bis 18 Uhr im Liebenauer Park (Südgürtel-Trassenpark).

© STADT GRAZ/FISCHER



Gut beraten. Tiertrainerin Sandra Fink gibt Tipps auf Hundewiesen.

GRÜNSCHNITTAKTION – bis 22. November

Im Herbst alles im grünen Bereich

Wenn der Herbst ins Land zieht, gilt es, den Garten winterfit zu machen. Im Rahmen der Grünschnittaktion der Holding Graz Abfallwirtschaft haben Grazer:innen die Möglichkeit, Laub, Äste und Co. noch bis 22. November kostenlos abzugeben,

und zwar in der Abfallwirtschaft, Sturzgasse 8 (Montag bis Samstag von 8 bis 18 Uhr), bei der Firma Ehgartner, Wasserwerksgasse 5, und in der Sammelstelle Neufeldweg/Maggstraße 35 (Montag bis Samstag von 9 bis 17 Uhr). holding-graz.at/gruenschnitt

EXPERT:INNEN GEFRAGT Christopher Krinner, Kanalbetrieb

© UNSPLASH/GIORGIO TROVATO



Am 19. November ist der Welttoilettentag. Leider landet auch bei uns in Graz vieles im WC, was dort überhaupt nicht hingehört.

Am Welttoilettentag soll auf den Mangel an hygienischen Sanitäreinrichtungen in weiten Teilen der Welt hingewiesen werden. In Österreich kennen wir diesen zum Glück nicht – wir haben mit anderen Problemen zu kämpfen. Nämlich mit jenem Drang, nicht nur seine Bedürfnisse auf dem WC zu erledigen, sondern sich auch anderer Sachen in diesem zu entledigen. Nämlich Abfällen – nur haben die im WC absolut nichts verloren. Wir Mitarbeiter:innen des Kanalbetriebs der Holding Graz Wasserwirtschaft sorgen tagtäglich für einen gesicherten Abfluss des Abwassers. Dieser ist allerdings nicht gewährleistet, wenn das WC als Abfallkübel verwendet wird. Wird das getan, drohen u. a. Verstopfungen von Kanälen und Pumpen sowie Beschädigungen von Maschinen in der Kläranlage.

Das darf nicht ins WC!

Hygieneartikel wie Binden, Tampons und Windeln, Wattebäusche, Slipeinlagen, Kondome oder Pflaster gehören in den Restmüll. Das gilt auch für Kosmetikartikel wie beispielsweise Feuchttücher. Man glaubt kaum, was man in Kanälen alles findet – sogar Textilien wie Strumpfhosen, Unterwäsche und sogar Schuhe. Das alles gehört natürlich in den Altkleidercontainer oder die Restmülltonne.

Ganz heikel wird es bei der Entsorgung von Giftstoffen im WC. Medikamente, Desinfektionsmittel, Abflussreiniger, Pflanzenschutz- und Düngemittel können so nämlich auch ungeklärt in die Gewässer gelangen. Medikamente sollten in Apotheken abgegeben werden, alles andere ist im Ressourcencamp Graz und bei den Problemstoffsammelstellen richtig.

KONTAKT

© HOLDING GRAZ



► **CHRISTOPHER KRINNER**
Holding Graz, Wasserwirtschaft,
Kanalbetrieb (Kanalstandhaltung/Technik)
Tel.: 0316 887-3771
E-Mail: christopher.krinner@holding-graz.at
holding-graz.at/wasser

© CARITAS STEIERMARK/TIM ERTL



Kältetelefon. Nächstenliebe, die wärmt!

KÄLTETELEFON – ab 4. November

Leben retten!

Der Winter ist für Obdachlose besonders hart. Hilfe bietet das Kältetelefon. Nach dem Anruf aufmerksamer Passant:innen nimmt das ehrenamtliche Team Kontakt mit den Obdachlosen auf, versorgt sie mit Tee, Decke etc. oder bringt sie, wenn gewünscht, zu Notschlafstellen. Wer mithelfen möchte:

Tel. 0676 88015596

Kältetel. 0676 880158111

(18 bis 24 Uhr)

caritas-steiermark.at/
kaeltetelefon

IMPFAKTIONEN Stich wirkt!

Die Grippe- und Covid-Impfaktionen sind bereits voll am Laufen. Zur Anwendung kommt der neue, angepasste Covid-Impfstoff von Pfizer (Comirnaty LP 8.1). Als Influenza-Schutz gibt es für Erwachsene Impfstoffe unter bzw. über dem 60. Lebensjahr, Kinder ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr bekommen einen nasalen Impfstoff. Einfach ohne Termin von Mo. bis Fr. zwischen 10.15 und 12.30 Uhr (letzte Nummernausgabe) in die Impfstelle, Schmiedg. 26, kommen, bei großem Andrang wird die Nummernausgabe möglicherweise vorzeitig beendet. Das Angebot ist kostenlos, bitte Impfpass und E-Card mitnehmen!
graz.at/impfen

KAMPAGNE

Graz geht immer!

Gehen ist gesund, emissionsfrei und macht Städte lebenswerter. Graz investiert deshalb stetig in Ausbau und Gestaltung rund um ein sicheres Wegenetz. Passend zum „1. Österreichischen Fußverkehrs-

gipfel“ startete nun die Kampagne „Graz geht immer“. Passend dazu gibt's eine Umhängetasche von Mapbagrag (Bild) zu gewinnen, mit allem, was man zum Gehen braucht – von coolen Socken bis hin zum Regenschirm.

© STADT GRAZ/VERKEHRSPLANUNG



BIG BONUS

► GEWINNSPIEL

Verlost wird 1 Goodie-Bag: Schreiben Sie bis 15.11. (KW „Gehen“) an die Abt. für Kommunikation, Hauptpl. 1, 8011 Graz oder eine E-Mail an: big@stadt.graz.at

* Datenschutzbestimmungen siehe S.37. Mitarbeiter:innen des Hauses Graz sind nicht teilnahmeberechtigt.

16 TAGE GEGEN GEWALT – 25. Nov. bis 10. Dez.

Gewaltfrei leben in Graz

Die Aktion „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ steht zwischen 25.11. – dem internationalen Gedenktag für Frauen und Mädchen, die Opfer von Gewalt wurden, – und 10.12., dem internationalen Tag der Menschenrechte, im Fokus. Auch die Stadt Graz und eine Reihe an Vereinen und Organisationen machen verstärkt auf das Thema

aufmerksam und bieten Hilfe in unterschiedlichen Bereichen an. Die Beratungsstelle Tara etwa ist eine wertvolle Anlaufstelle für Frauen und Mädchen ab 16 Jahren, die von sexueller Gewalt betroffen sind. Ziel der Arbeit ist es, bei der Aufarbeitung und der Überwindung des Traumas zu unterstützen. Infos: taraweb.at

INITIATIVEN IM AKTIONSZEITRAUM (AUSZUG)

► STÄDT. FRAUENREFERAT

- #SchauNichtWeg-Kampagne auf den Social-Media-Kanälen des Frauenreferats
- Spots mit bekannten Schauspiel:innen, zu sehen in den Grazer Kinos und auf den Öffi-Infoscreens
- Neuauflage d. Gewaltschutz-Broschüre „Selbst Sicher!“
- Vergabe von Taschenalarmen (Anforderung: frauen.gleichstellung@stadt.graz.at)

graz.at/gewaltschutz

► GRAZER FRAUENRAT

- Kerzenlicht-Gedenken an Femizid-Opfer: 25.11., 17–20 Uhr, Kunsthaus
- Plakatkampagne der „Catcalls of Graz“ zu verbaler sexueller Belästigung im öffentl. Raum
- Wanderausstellung „Wege zur Gleichbehandlung“ in verschiedenen Räumlichkeiten der Caritas: 4.–21.12., Eröffnung 4.12., 16 Uhr

grazerfrauenrat.at/kalender

SCHLOSSBERGBRÜCKE – bis Frühjahr 2026

Sanierung

„Doppelt hält besser“ war das Motto bei einem spektakulären Helikopter-Einsatz am 20. Oktober am Schloßberg. Dort wird gerade die in die Jahre gekommene Brücke der Schloßbergbahn saniert und ein Wasser-Hochbehälter errichtet. Der Hubschrauber brachte erst Teile der Brücke runter und dann Teile des Hochbehälters hinauf.

holding-graz.at

© HOLDING GRAZ/GRUBBAUER



Heli-Einsatz. Sanierung der Brücke über die Schloßbergbahn.

ERSATZVERKEHR – ab 3. November

Bus statt Bim

Ab 3. November baut Graz weiter aus – und zwar in der Hilmteichstraße, wo ein dringend notwendiger Speicherkanal errichtet und die Linie 1 zweigleisig wird. Deswegen kann der „Einser“ ab diesem Tag nur bis zum Hilmteich fahren, ab dort fahren dann Ersatzbusse über die Mariatroster Straße zur Endstation Mariatrost. Infos: holding-graz.at/fahrgastinfos

© STADT GRAZ/FREILAND UMWELTCONSULTING ZT GMBH



Linie 1. Ab 3.11. Schienenersatz vom Hilmteich bis Mariatrost.

(VER-)FÜHRUNG – 12. November

Baumpflege

Wie man Bäume richtig pflegt, um sie möglichst lange fit zu halten, ist das Thema der November-„(Ver-)Führung“ durch die Grazer Natur“, die von der Abteilung für Grünraum und Gewässer am 12. November angeboten wird. Baum-Experte Robert Grill von der Holding Graz führt dabei zu den interessantesten Gewächsen im Stadtpark, Treffpunkt: 15.30 Uhr, Stadtpark Info, Sauraug. 14. Die Teilnahme ist kostenlos, es ist keine Anmeldung nötig. Infos: graz.at/stadtparkinfo

TRINKBRUNNEN

Haube auf!

Von der Grazer Peripherie ausgehend werden dieser Tage die rund 150 Trinkbrunnen der Holding Graz eingewintert. Als letzte bekommen die Wasserspender in der Innenstadt ihr Wintermanterl. Ein Appell der Holding Wasserwirtschaft an die Grazer:innen: Sobald sich die Temperaturen an der Null-Grad-Grenze bewegen, sollten private Wasserleitungen in den Gärten abgesperrt und entleert werden!

holding-graz.at/wasser

STADTGESCHICHTE(N) – 18. November

Graz-Wissen

Im Rahmen der „Vor.Stadt.Geschichten“ informiert Elisabeth Berger (Graz Museum) darüber, warum, wann und wo die Militärmusik in Graz spielte: 17.30–19 Uhr, Stadtbibliothek Graz Ost, Schillerstraße 53. Eine historische Reihe von Stadtbibliothek, Graz Museum und Stadtarchiv.

SCHULVORMERKUNG – 3. bis 13. November

Online zur Wunschschule

Für alle Tafelklassler:innen beginnt im Herbst 2026 ein neuer Lebensabschnitt. Vorbereitungen dafür können die Eltern bereits mit der Volksschul-Onlinevormerkung vom 3. bis 13. November treffen. Angegeben werden können bis zu vier Wunschschulen, der Zeitpunkt der Vormerkung ist für die Aufnahme nicht entscheidend, wohl aber die Erfüllung bestimmter Kriterien (Nähe der Schule zum Wohnort etc.). Alle Infos unter: graz.at/bildung

MITTELSCHULEN – 17. November

Schwerpunkte

Gute Möglichkeit, sich über die Grazer Mittelschulen zu informieren und einen Überblick über das neue Angebot von Green-Jobs bis Tourismus zu bekommen: 15–16.30 Uhr, Familien.Kompetenz.Zentrum., Grabenstr. 90b. Anmeldung: Tel. 0316 872-4650 bzw. familienkompetenzzentrum.at

Tel. 0316 872-4650 bzw. familienkompetenzzentrum@stadt.graz.at

WINTERSPIELRAUM – 7. November bis 13. März

Auf ins Indoor-Spielparadies!

Neben dem bunten Pop-up-Spielplatz im Graz Museum Schlossberg öffnet heuer erstmals auch die Tennenmälzerei für Kinder ab 8 Jahren ihre Tore zum winterlichen Spielparadies. Ab 7. November wird hier jeweils freitags und samstags von 14 bis 17 Uhr kostenlos gespielt, gebaut und gebastelt. Die Aufsichtspflicht verbleibt bei den Eltern! Bitte Anti-Rutsch-Socken oder Patschen mitbringen!
graz.at/freizeit

UNTERSTÜTZUNG

► DOLMETSCH-ANGEBOT

- 3./5. Nov.: Arabisch
- 4. Nov.: Indonesisch
- 6. Nov.: Rumänisch
- 7. Nov.: Türkisch
- 10. Nov.: Bosnisch, Kroatisch, Serbisch
- 11. Nov.: Ukrainisch
- 12. Nov.: Dari/Farsi
- 13. Nov.: Rumänisch

► GUT BERATEN

Im IBOBB-Café (Keesg. 6) werden Sie unterstützt, es stehen Laptops zur Verfügung. Termin vereinbaren!

KINDERSCHLAF – 17. November

Gewusst, wie!

Auch wenn es am Anfang schwierig erscheint, das Durchschlafen von Kindern und Eltern kann „wie im Schlaf“ funktionieren. Kinderarzt Werner Sauseng gibt in diesem Vortrag Tipps und Infos zum normalen Schlafverhalten von Säuglingen und Kindern: 17 bis 18.30 Uhr, IBOBB-Space, Keesgasse 6.

WEIHNACHTSBEIHILFE Unterstützung

Auch in diesem Jahr gibt es wieder die Weihnachtsbeihilfe für SozialCard-Inhaber:innen. Alle Haushalte, die zum 5. Dezember 2025 eine gültige SozialCard besitzen, erhalten 50 Euro. Ab der vierten Person im Haushalt erhöht sich der Zuschuss um 10 Euro pro Person. Das Geld wird automatisch zwischen dem 8. und 12. Dezember auf das angegebene Konto überwiesen. Ein Extraantrag ist dafür nicht notwendig.
graz.at/sozialcard

KIND UND HANDY – 27. November

Pornofalle!

Den Umgang mit dem Thema Pornografie im Internet und wie ein gesundes Körpergefühl trotz unrealistischer Schönheitsideale auf Instagram und TikTok gefördert werden kann, bespricht Sexualpädagogin Mona Fischer von lil*: 27.11., 18 bis 19.30 Uhr, Familien.Kompetenz.Zentrum., Grabenstraße 90b. Eine Veranstaltung des Amtes für Jugend und Familie in Kooperation mit FRida & freD. Anmeldung: Tel. 0316 872-4650 bzw. familienkompetenzzentrum.at

Tel. 0316 872-4650 bzw. familienkompetenzzentrum@stadt.graz.at

AMTLICH

► BEBAUUNGSPLÄNE

Auflage bis 27. November

- 12.26.0 Lindengasse 18–19
- 12.27.0 Pfanghofweg

Auflage bis 25. Dezember

- 04.46.0 Alte Poststraße 87–107: Info: 26.11., 18 Uhr, greenbox, Eggenb. Allee 31
- Einsichtnahme: Bauamt, Europaplatz 20 (6. Stock); bitte vorher anmelden!

**Tel. 0316 872-4701
graz.at/bebauungsplan**



Spiel und Spaß. Im Winterspielraum der Stadt Graz.

© EDI HABERL



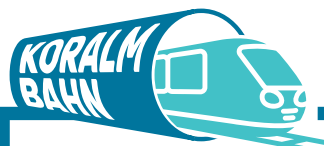
Aktion Mutante. Inklusives Theaterstück am 16.11. um 16 Uhr im Kunst Klub Kräftner.

INTAKT FESTIVAL – 13. bis 16. November

Inklusive Kultur für alle

Das InTaKT Festival feiert vom 13. bis 16. November zehn Jahre inklusive Kunst und Kultur – mit Theater, Film, Lesung, Führung und Workshop an mehreren Orten in Graz. Eröffnet wird das Festival im Schauspielhaus am 31.11. mit „Leck mich am Arsch, amore mio!“, einer Relaxed Performance über Körper, Sehnsucht und Liebe. Im Rechbauer kino läuft am 14.11. um 16

Uhr der Film „Lars ist LOL“. Für Kinder gibt es im Graz Museum am 15. und 16.11. um 11 Uhr die Lesung „Du, ich, wir – und ganz viel Tier!“ in Gebärdensprache und im Graz Museum Schlossberg am 15.11. um 15 Uhr eine Führung in Leichter Sprache. Das Festival lädt zu Begegnungen, Vielfalt und barrierefreier Teilhabe ein. Mehr Programm: intakt-festival.at



KORALMBAHN FÄHRT BALD AB – ab 14.12.2025 Hubert Schmalix

Die Stadtgalerie Klagenfurt zeigt unter dem Titel „once upon a time“ eine Ausstellung zum Gedenken an den Grazer Maler Hubert Schmalix (1952–2025). Zu sehen bis 1. Februar 2026, täglich außer Montag von 10 bis 18 Uhr. stadtgalerie.net



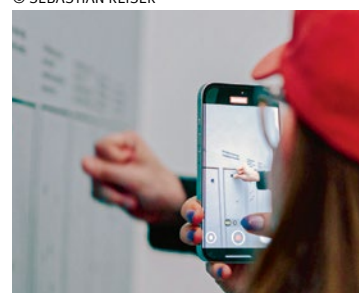
DISKUSSION – 26. November

Social Media und Demokratie

Am 12. November lädt das Graz Museum um 18 Uhr zu einer Diskussion mit Ifeoma Moira Ikea (Social-Media-Expertin) und Paul Koren (Freier Journalist, DATUM) über digitale Vernetzung und ihre Wirkung auf die Demokratie ein. Davor, um 17 Uhr, Führung durch die Ausstellung „Demokratie heast!“.

grazmuseum.at

© SEBASTIAN REISER



Diskurs. Demokratie unter Druck.

BOOKOLINO – 6. bis 19. November

Vom Erzählen in Bildern

Das bookolino Literaturfestival für junges Publikum lädt vom 6. bis 19. November wieder ins Literaturhaus Graz ein – mit einem bunten Programm rund ums Erzählen in Bildern. 34 Autor:innen, Illustrator:innen, Musiker:innen und Theaterschaffende aus acht Ländern

© FLORIAN JÖRG



Literaturfestival. Das Motto heuer: „Der Lackaffe ist los“.

entführen große und kleine Besucher:innen ins Land der Geschichten. An den Wochenenden erwarten Familien Workshops, Bilderbuchkino und Theateraufführungen, darunter Abenteuer mit Aglaia Szyszkowitz, Clemens J. Setz und dem kleinen Ich bin ich. In Kooperation mit dem Kindermuseum FRida & freD lädt die Mitmach-Ausstellung bookotrain zum kreativen Gestalten eigener Bilderbuchseiten ein – geöffnet bis Juli 2026. Unter der Woche gibt es Lesungen und Workshops für Schulklassen mit bekannten Autor:innen wie Jens Rassmus, Heinz Janisch und Matthäus Bär sowie einem Schwerpunkt zu Frieden und Demokratie.

literaturhaus-graz.at

SALON STOLZ

Neues Tanztheater

Nach zwei erfolgreichen Jahren mit dem Mitmach-Tanztheater „Melodia“, das die Geschichte von Robert Stolz erzählt, präsentiert der Salon Stolz nun ein neues Mitmach-Erlebnis für Kinder, Familien und alle Musikbegeisterten: „Pop-Up-Garden“ ist ein poetisches Tanztheater-Abenteuer und erzählt die Geschichte von Viva, einem mutigen Mädchen, das einen trostlosen Ort mit Fantasie, Musik, Farben und Bewegung in einen lebendigen Garten verwandelt. Schritt für Schritt entsteht so ein fröhlicher Platz, an dem viele Menschen gemeinsam etwas Neues und Schönes schaffen. Zu erleben ab November. Anmeldung erforderlich.

Am 15. November um 16 Uhr ist außerdem das InTaKT-Festival (siehe oben links) im Salon



© EDI HABERL

Pop-Up-Garden. Mitmach-Erlebnis für Groß und Klein.

Stolz zu Gast: Beim kostenlosen Sing-Workshop mit Vesna Petković können alle mitmachen. Gesungen wird gemeinsam und ohne Noten.

salonstolz.at

FRIDA & FRED – 6. bis 9. November

Theater Asou

Im Grazer Kindermuseum FRida & freD lädt das Theater Asou zu „Schneewittchen und der 7. Zwerg“ ein. Mit viel Humor, Musik und Poesie erzählt das Stück für Kinder ab 5 Jahren, was geschieht, als Schneewittchen nach vielen Jahren ihren alten Freund, den letzten verbliebenen Zwerg, wiedertrifft. Premiere am 6. November um 16 Uhr, weitere Vorstellungen vom 7. bis 9. November, jeweils 16 Uhr.

fridaundfred.at

© DAGMAR LEIS



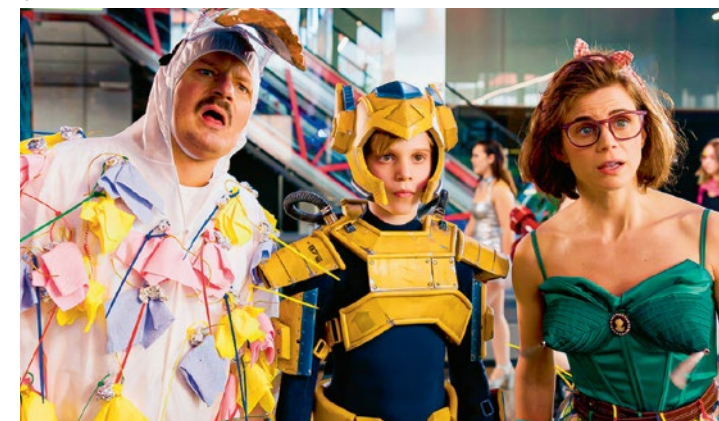
LESUNG – 5. November

Elisabeth Frischauf

Unter dem Titel „Ode an das verlorene Notizbuch“ findet am 5. November um 19 Uhr eine Lesung von Elisabeth Frischauf in der Steiermärkischen Landesbibliothek statt. Die Dichterin (geboren 1947 in New York) verbindet in ihren Werken persönliche Erinnerungen und historisches Bewusstsein mit einem wachen Blick auf das aktuelle Weltgeschehen.

kulturvermittlung.org

© NEWBE



Eröffnungsfilm. „Superkräfte im Kopf“ (ab 8 Jahren) erzählt von einem Jungen, der über sich hinauswächst. Tickets gibt es zu gewinnen!

KINDERFILMFESTIVAL – 22. bis 30. November

Kino für junge Filmfans

Das 17. Kinderfilmfestival Steiermark lädt zu einer bunten Entdeckungsreise mit Kinderfilmen aus aller Welt.

Vom 22. bis 30. November stehen die Festivalkinos in Graz, Kapfenberg, Leibnitz und Liezen unter dem Motto „Was gibt es sonst noch da draußen?“. 19 Filme aus 18 Ländern – darunter China, Chile, Norwegen und Spanien – eröffnen neue Perspektiven und zeigen, wie Kinder anderswo leben, lernen und träumen. Im Mittelpunkt stehen Geschichten über junge Lebenswelten und Gefühle. Fast alle Filme laufen in Originalsprache und werden live auf Deutsch eingesprochen. Das Programm rich-

tet sich an ein Publikum von 4 bis 16 Jahren. Alle Infos und Tickets: kinderfilmfestival.at

BIG BONUS

► GEWINNSPIEL

2 x 2 Karten für den Eröffnungsfilm am 27.11. im KIZ Royal Kino. Schreiben Sie bis 15.7. (KW „Festival“) an Abt. für Kommunikation, Hauptplatz 1, 8011 Graz bzw. eine E-Mail an: big@stadt.graz.at

* Datenschutzbestimmungen siehe unten. Mitarbeiter:innen des Hauses Graz sind nicht teilnahmeberechtigt.

BUCHPRÄSENTATION – 3. November

Annenstraße 1938

Das neue Buch „Annenstraße 1938 – Raub und Vertreibung“ vom CLIO-Verlag dokumentiert sowohl die Geschichte und Gegenwart der Annenstraße als auch die Geschichte der jüdi-

schen Geschäftsleute, deren Verfolgung und Beraubung sowie das lange Schweigen darüber. Präsentation am 3. November, 18 Uhr, Graz Museum Sackstraße.

grazmuseum.at

KULTUR PUR

STUDI TAG – 6. November

FREIER EINTRITT

Das Graz Museum und Graz Museum Schlossberg öffnen am 6. November für alle Studierenden, Mitarbeiter:innen und Alumni der Grazer Universitäten und Fachhochschulen ihre Tore bei freiem Eintritt und kostenlosen Führungen.

grazmuseum.at

STAMMTISCH – 10. November

GRAZ IN ALTEN ANSICHTEN

Beim Offenen Stammtisch der topothek Graz wird gemeinsam Stadtgeschichte erforscht. Alle Grazer:innen sind eingeladen, ihre Geschichten beizutragen. Nächster Termin: 10.11., 16 Uhr im ERFA Gösting. Anmeldung:

topothek@stadt.graz.at

POETRY SLAM – 20. November

SLAM 8020

Ein Poetry-Slam mit Menschen mit Migrationsgeschichte und People of Colour, voller Lyrik, Humor und Emotion. Am 20.11. um 19.30 Uhr im Orpheum extra.

slamkollektiv.at

KONZERT – 24. November

BAHN FREI!

Festkonzert zur Eröffnung der Koralmbahn mit dem Landesjugendsinfonieorchester Steiermark und dem JSO Oberkärnten. Am 24.11. um 19.30 Uhr im Stefaniensaal.

musikverein-graz.at

KULTUR FINDET STADT

► AUF EINEN BLICK

Eine Übersicht über das gesamte Kulturprogramm in Graz findet man im Kulturkalender unter:

kultur.graz.at

BIG BONUS

DATENSCHUTZRICHTLINIEN FÜR BIG BONUS

Ich stimme zu, dass die Stadt Graz meine persönlichen Daten für die Bearbeitung verwendet und die Richtigkeit der Daten in elektronischen Registern (Melderegister etc.) überprüft. Datenkategorien, Empfänger:innen und Rechtsgrundlage sind im Datenverarbeitungsregister registriert und unter DVR 0051853/466 veröffentlicht. Allgemeine Informationen zur Einhaltung des Datenschutzes entnehme ich der Datenschutzerklärung der Stadt Graz.

© STARON_PHOTO (2X)



Siegreich.
Katharina Sadnik (Mi.) holte sich den U23-Gesamtweltcup im MTB Short Track.

Super-Saison. ▶
Max Foidl holte für das Grazer KTM Factory Team einen Top-Ten-Platz.



MOUNTAINBIKE

Grandiose Saison für Grazer KTM Factory Team

Die erfolgreichste Saison seit Bestehen feiert heuer das Grazer KTM Factory MTB-Team: Die aus Kärnten stammende Wahlgrazerin Katharina Sadnik (21) sicherte sich beim letzten Rennen im kanadischen Mont Sainte-Anne den Weltcupgesamtsieg in der U23-Klasse im Short Track. Und auch für einen anderen Wahlgrazer, den Tiroler Max Foidl, schlug am Ende der Saison ein Top-10-Ergebnis bei einem Weltcup-Event in der Elite-Klasse zu Buche. „Unser Ziel war es stets, Sportler zu entwickeln und ihnen ein professionelles Umfeld zu bieten, um Weltspitze zu sein. Jetzt haben wir gleich mehrere davon“, ist Team-Manager Florian Moser

von seinem Offroad-Ensemble begeistert. Die vier Damen und zwei Herren bescherten dem beständig gewachsenen Team Gänsehautmomente. 2026 will man sich fix im Vorderfeld etablieren.

TEAM-BILANZ

▶ TOP-RESULTATE

- 1 Weltcupsieg (U23),
- 1 Gesamtweltcupsieg (U23),
- 6 Podiumsplätze (U23),
- 7. Platz EM (Elite/m),
- 10. Platz Weltcup (Elite/m),
- 4. Platz Gravel EM (Elite/w),
- 2 × Staatsmeister (Elite/w),
- 2 × Bronze ÖM (Elite/w),
- 13. Rang WM (Elite/m),
- 5. Rang WM U23 (w)

ktm-factory-mtb-team.com

PARA-RADSPORT

Mit drei Medaillen im Gepäck retour aus Rio

Zu einem Triumphzug gerieten die Bahn-Weltmeisterschaften im Paracycling für Franz-Josef Lässer im Oktober in Rio de Janeiro: Nach einer Bronze-Medaille zum Auftakt im Zeitfahren über 1.000 Meter holte der Steirer im Ausscheidungsrennen sensationell die Goldmedaille. Zum Drüberstreuen ließ er dann gegen Ende der WM im Sprint noch eine Silbermedaille folgen, sodass der Medaillensatz komplett war: „Ich glaube, in der Geschichte hat es kaum einen Fahrer auf der Bahn gegeben, dem eine Sprintmedaille, eine im Zeitfahren sowie eine in einem Ausdauerbewerb bei einer WM gelungen ist“, freut sich Lässer über die großartige Bilanz.

Dem aus Stattegg stammenden Athleten liegen ansonsten eher

die längeren Rennen, die mindestens über 20 Runden gehen. Für den Ausdauer-Radler war Sprint-Silber die größte Überraschung: „Weil es da richtige Spezialisten gibt. Ich hatte aber auch Glück bei der Auslosung!“

© WILKINSON/WHITEHEAD SWPIX



Medaillensatz komplett: Franz-Josef Lässer holte gleich in drei Disziplinen eine WM-Medaille.

ANZEIGE

GRAZ. DIE SCHÖNSTE SHOPPING-MEILE HAT KEIN DACH.
graz.at/innenstadt

#SCHAU VORBEI

In Kooperation mit:
WKO STEIERMARK

GRÄZ

GRÄZ

Eleganz und Anmut.
Die Icechallenge in Graz kann mit zahlreichen Top-Athlet:innen und der heimischen Elite aufwarten – wie z. B. Sophia Schaller und Livio Mayr (r.).



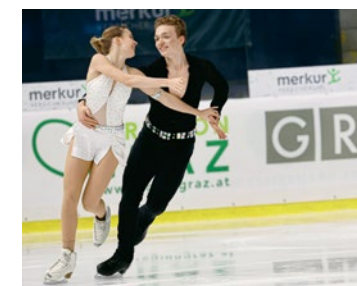
EISKUNSTLAUF – 5. bis 9. November

Icechallenge: Eistanz-Elite verzaubert Grazer Publikum

Vom 5. bis 9. November sind im Liebenauer Eisstadion Weltklasse-Athlet:innen aus 30 Nationen bei der Icechallenge 2025 zu Gast.

Graz wird Anfang November einmal mehr schillerndes Zentrum des internationalen Eiskunstlaufs, wenn sich nicht nur die heimische Elite, sondern auch ein starkes US-Team sowie zahlreiche weitere Spitzenathlet:innen ein Stelldichein geben. Die Icechallenge als bedeutender Weltcup-Wettbewerb macht also in Graz Station und dort sind besondere Highlights vorprogrammiert: so etwa das Comeback des kanadischen Pu-

blikumsliebblings Keegan Messing, der von Österreichs Eiskunstlauflegende Ralph Burghart trainiert wird und nach einer Karrierepause auf die internationalen Eisflächen



zurückkehrt. Österreichs Spitze ist prominent vertreten – von Olympiateilnehmerin Olga Mikutina oder Maurizio Zandron über Sophia Schaller und Livio Mayr, Gabriella Izzo und Luc Maierhofer bis hin zum Geschwisterpaar Anita und Andreas Straub reicht das Aufgebot. Das Publikum darf sich auf spannende Bewerbe auf höchstem Niveau sowie auf ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm (mit Eis-Disco!) in der „Icecity Graz“ freuen.

TICKETS & CO

▶ FÜR SCHULEN

ist der Eintritt zu den Wettbewerben am 6. und 7. November gratis (eine Anmeldung ist jedoch nötig, siehe Link unten).

▶ TICKETS

sind ab sofort unter oeticket.com (mit Begriff „Icechallenge“ suchen) erhältlich sowie unter der offiziellen Website:

icechallenge.at

SCHACH

Auf eine Partie Rot vs. Schwarz

Der Bertha-von-Suttner-Platz gegenüber der Merkur Arena bietet Schachbegeisterten ein besonderes Highlight: Hier kann mit übergroßen Figuren im öffentlichen Raum Schach gespielt werden. Einzig den Schlüssel für die nach einigen Vandalenakten nunmehr versperrten Schachfiguren

gilt es gegenüber im Sportamt zu holen. Nach dem Spiel Figuren husch, husch zurück ins Körbchen, Verzeihung, in den Käfig geben und den Schlüssel retour bringen. Die Benützung des Spiels ist kostenlos, das Sportamt wünscht faire, spannende Partien.

graz.at/sportamt

© STADT GRAZ/SPORTAMT



Riesig.
Das neu adaptierte Schachspiel bringt Farbe und Abwechslung auf den Bertha-von-Suttner-Platz.

Mini BIG

November -
Grusel und Nebel

© STADT GRAZ/FISCHER (6), GTG/THOMAS LAMM

Semmeln im Kürbis-Look

DU BRAUCHST:

500 g Weizenmehl, 1 Pkg. Trockengerm, 40 g warme Butter, 180 ml Milch, gelbe und rote Speisefarbe, 1,5 TL Zucker, 1 Prise Salz, 120 ml lauwarmes Wasser, dickes Küchengarn, Backblech, Backpapier, erwachsene Person zur Unterstützung

SO GEHT'S:

Lass dir von einer erwachsenen Person helfen. Rühre aus den Zutaten einen Teig und knete ihn gut. Tropfe etwas rote und gelbe Speisefarbe in den Teig und knete gut weiter. Das dauert einige Minuten. Danach den Teig für 20 Min. an einem warmen Ort zugedeckt gehen lassen. Heize das Backrohr auf 220 Grad Ober- und Unterhitze vor. Dann den Teig noch einmal gut kneten und zu Kugeln rollen. Nun wickelst du um jede Kugel kreuzförmig ein Stück Küchengarn. Lege die Kugeln auf das Backblech und backe sie 10 Min lang.



Wo ist denn das?



Wie heißt der Platz, an dem du am Markt Kastanien, Kürbisse und noch viel mehr kaufen kannst?

- ☐ Andreas-Hofer-Platz
- ☐ Kaiser-Josef-Platz
- ☐ Südtiroler Platz

AUFLÖSUNG: KAISER-JOSEF-PLATZ

DU BRAUCHST:

einen großen Raum, viele Mitspielende

SO GEHT'S:

Ein Schiff soll in den Hafen einlaufen. Der Nebel ist allerdings so dicht, dass man nichts sieht. Zum Glück gibt es Signale. 4 Leute sind das Boot, sie halten sich an den Händen und haben die Augen verbunden. Die anderen Mitspielenden verteilen sich im Raum und bestimmen, wo der Hafen sein soll. Die Personen im Boot kennen ihn nicht. Durch Nebelhorntöne lotsen die Leute im Raum das Boot in den Hafen.

Nebelhorn



Baum im Nebel

DU BRAUCHST:

Bastelkleber, Kleister, Pinsel, schwarze Farbe, Deckweiß, Malbecher mit Wasser, Zeichenpapier

SO GEHT'S:

„Male“ mit Kleister oder Bastelkleber Bäume und lass diese trocknen. Mische schwarze Farbe mit Deckweiß und male sehr wässrig mit der Farbe über die Bäume. Dort, wo der Klebstoff ist, bleibt die Farbe nicht kleben.



Genau geschaut



mit Unterstützung von



© ACHTZIGZEHN/PERAUER



Finde die 5 Unterschiede!

witzig



Was macht der Polizist
mit einer Schere?
Dem Dieb den Weg
abschneiden.

Den Witz erzählt diesmal:
Raphael, 8 Jahre
Hast du auch einen Witz?
Schick ihn an: big@stadt.graz.at



© PRIVAT